

Der Gemeindebrief

Dezember 2015, Januar und Februar 2015



Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach



Thema: Klima

Inhalt



Editorial	2
Der Tag, an dem ich Udo Lindenberg nicht besuchte	3
Buße - Hausputz für die Seele	5
Buße tun oder ...	6
Unter dem Teppich hervorgekehrt: Palmöl	8
Oh je, unser Kirchturm wackelt!	10
Klammernschnitzerbrunnenfest 2015	14
Gemeinsam spielen - gemeinsam leben!	16
Kalt und nass und wunderbar	18
Namen nennen	19
Neue KonfirmandInnen	20
KonfirmandInnen backen Brot - für Euch und die Welt	22
Reformationsgottesdienst	23
Regelmäßige Veranstaltungen	24
Kirchenjubiläum, 400 Jahre Evangelische Kirche	25
Auf einen Blick	26
Wo Sie uns finden / Impressum	28
In unserer Gemeinde ...	29
Zum Sakrament der Versöhnung in der Kath. Kirche	30
Café Mama	32
Frauentreff / Frauenhilfe	33
Ev. Familienzentrum (eFa), Veranstaltungen	34
Termine aus St. Josef	36
»Ich bin so frei« - Elternkurs	37
Gemeindebücherei	38
Kerb im Parrehof	40
Apfelbaumgottesdienst	41
Kinderbibelwoche	42
Erntedank-Wochenende	43
Ev. Familienbildung	44
Nikolaus	45
Krabbelgottesdienste	46
»Brasso Continuo« zu Gast in der Ev. Kirche	47
»chrismon« - Gewinn	48
Kindern eine Freude machen	49
Musical 2015 Rückblick	50
Kuno	52
Bibel- Basics »Evangelisches Bußverständnis«	54

editorial

Das Klima ändert sich. Spürbar und gut sichtbar an den Alpengletschern. Damit es nicht zur Katastrophe für den ganzen Planeten kommt, müssten wir von falschen Wegen umkehren und global von Kohle und Öl auf Sonne und Wind umsteigen. Im Dezember bei der großen Klimakonferenz in Paris hat die Weltgemeinschaft einmal mehr eine allerletzte Chance ... Das Klima ändert sich. Natürlich halten wir an der Willkommenskultur für Flüchtlinge fest. Aber die Zweifel ob und wie wir das schaffen, werden stärker. Und die Ängstlichen werden immer öfter zur Beute der ganz Rechten.

Wie ist das Klima zwischen uns? Und wie am Arbeitsplatz? Frostig, unterkühlt? Oder doch prima?

Und daneben eben alles, was das Kirchenjahr und das rege Gemeindeleben von der Redaktion fordern. Von der KiBiWo bis Weihnachten. Vom Advent bis zum Weltgebetstag. Vom Blasorchester bis zur Bücherei.

Viel Spaß beim Lesen,
Martin Diehl, Pfarrer



Bioäpfel, die keiner will

Das Feld war abgeerntet und umgepflügt. Deshalb wunderte ich mich, warum an diesem trüben Nachmittag so viele Menschen mit Körben auf dem Acker standen. Erst als wir näher kamen, konnten wir es sehen: Sie sammelten die Zwiebeln, die beim automatischen Ernten aus dem Raster gefallen waren, die zu klein waren für den Verkauf. Die kleinen Zwiebeln haben sich nicht gelohnt und vergammeln jetzt am Ackerrand. Anderes wird erst gar nicht abgeerntet, wie der Apfelbaum, an dem ich jeden Morgen vorbei komme. Dieses Jahr trug er richtig viele Äpfel, saftig, süß. 100% ungespritzte Bio-Äpfel. Wem immer er gehört, seit Jahren erntet ihn niemand. Rechtlich ist die Sache klar: es wäre Diebstahl. Praktisch ist dieses Gesetz bescheuert, denn wenn Anfang November noch Obst an den Bäumen hängt, ist klar, das will keiner mehr. So ist das eben. Ganz oft steht Wirtschaftlichkeit gegen das Empfinden »hier stimmt was nicht.« Irgendwie ist uns allen klar, dass etwas nicht stimmt. Nicht

mit dem Klima und nicht mit unserem Umgang mit dem, was da ist. Spätestens nach diesem extrem heißen Sommer beginnen wir, die Prognosen der Klimaforscher ernst zu nehmen. Wir müssen umdenken! Verantwortlicher Umgang mit den Ressourcen. Abgase verringern.

Ach, wie leicht wäre es jetzt, Automarken anzuprangern, die aus reiner Habgier die Software für die Abgase manipulieren. Oder die Politiker, die vor Jahren mit einem passenden Gesetz genau das hätten verbieten können. Die Raffgier, die nie genug bekommen kann. Da ist schon lange kaum noch was von unternehmerischer Verantwortung zu merken. Die Welt ist kleiner geworden, überschaubarer. Weltweit agierende Firmen wechseln wegen Cent-Beträgen das Herstellungsland. Das rechnet sich, denn die Masse der Artikel macht es. Das finde ich nicht gut und mache trotzdem fleißig mit: An einem Abend vor ca. 2 Monaten kam mir die Idee, ich könnte statt der normalen Etiketten kleine Anhänger an mein Einkochtes machen. Schnell wurde ich im Internet

Denk mal!

fündig, guckte nach dem günstigsten Preis und bestellte – weil es das gleiche Porto kostete – noch einen hübschen kleinen Stempel mit der Aufschrift »Mit Liebe gemacht« gleich mit – und schon war mein Auftrag vergeben. Der Stempel kam drei Tage später, gebraucht habe ich ihn bis heute nicht. Ich fand ihn niedlich und supergünstig. Gebraucht hätte ich ihn nicht. Meine 100 2x6 cm große Anhänger sind noch unterwegs. Mit dem Schiff aus China! Dank modernster Technik kann ich nachsehen, wo meine Lieferung grade ist. Wenn ich es richtig interpretiere, dann sind sie jetzt noch auf hoher See. Da hätte ich doch mal besser das Kleingedruckte gelesen! Wenn ich mir diese kleinen Pappstreifen in einem riesigen Container vorstelle und mir überlege, was sonst noch alles unnötigerweise über die Weltmeere geschifft wird und später auf große LKWs verladen auf den Straßen rumfährt.



Denk mal!



Dieses Beispiel steht für große Probleme. Wäre ich achtsamer gewesen, wäre mir dieser Unsinn nicht passiert. Und es ist oft Un-Sinn, Dinge durch die halbe Welt zu karren. Nordseekrabben mit dem LKW nach Marokko zum Pulen zu bringen. Oder Tiere durch halb Europa zum Schlachten zu fahren. Da ist der Weg in den Tod die Hölle!

Jeder ist darauf angewiesen, mit dem, was er hat, auszukommen. Hauszuhalten. Das gilt für Haushalte genauso wie für diese ganze Erde. Und doch gibt es Grenzen, muss es Grenzen geben, denn so kann es nicht weitergehen. Ich schreibe nun seit mehr als dreißig Jahren für den Gemeindebrief und erinnere mich noch gut an eine Redaktionssitzung, als wir beschlossen, Umwelttipps abzudrucken. Das war damals ganz neu und wurde natürlich diskutiert. Der erste Tipp war - glaube ich - den Wasserhahn beim Zähneputzen abzdrehen. Und ich bin sicher, diese Rubrik wäre auch heute wieder sinnvoll.

Diese Erde ist zusammengedrückt. Globalisierung. Wenn mein Han-

deln hier in Egelsbach Auswirkungen auf die Welt hat, dann bin ich mitverantwortlich, was da passiert. Ein T-Shirt für unter 5 Euro kann nicht unter menschenwürdigen Bedingungen produziert worden sein und ein Kilo Hackfleisch für 3,99 Euro erst recht nicht.

Wir müssen achtsamer mit dem umgehen, was wir haben. Nur das kaufen, was wir brauchen. Das gilt für Kleidungsstücke genauso wie für Lebensmittel. Seit einiger Zeit, genauer seit dem Kirchentag in Stuttgart, versuche ich, vor dem Essen zu beten. Ein kleiner Moment Achtsamkeit. Was liegt da vor mir auf dem Teller. Danke Gott, dass ich das habe. Gib Du Deinen Segen dazu. Es verändert die Wahrnehmung. Nicht einfach nur anfangen zu essen.

Achtsamkeit steigt auch in dem Maße, wo mir Mangel begegnet. Bei den Menschen, die hierher geflüchtet sind. Da fehlt so ziemlich alles. Nichts mehr haben als das, was man anhat. Auch mit Menschen müssen wir achtsam umgehen.

Mit der Geburt von Jesus bekommen wir wichtige Unterstützung, ich muss mich einmischen. Muss klar nein sagen, wenn etwas nicht stimmt. Muss laut nein sagen, wenn es gegen Menschlichkeit geht. Wenn Ressourcen unnütz vergeudet werden, sei es durch ständige Beleuchtung oder Äpfel, die keiner ernten will. Noch ein Zitat vom Kirchentag. In einem großartigen Vortrag sagte ein Rabbiner: »Es ist uns – Juden und Christen – verboten, an der Welt zu verzweifeln.« Wir alle haben die Zusage Gottes, dass »solange die Erde steht, soll nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.« (1. Mose 8,22.) Diese Zusage treffen wir auch im Stall von Bethlehem: das große »Fürchtet Euch nicht« des Verkündigungse Engels galt nicht nur den Hirten auf dem Felde, sondern es gilt auch uns.

Gaby Melk



Denk mal!



Thema Klima



Nauru, das Klima und die Zukunft

Die Erde ist des Herrn und was darinnen ist, der Erdkreis und die darauf wohnen. Psalm 24,1

Nauru. Jahrhundertlang galt diese winzige, isolierte Insel im Südpazifik, die nur 21 Quadratkilometer groß ist und auf der zehntausend Menschen leben, als Vorbild für die Welt. In den 1970er und 1980er Jahren, nachdem Nauru seine Unabhängigkeit erlangt hatte, wurde die Insel in Presseberichten als Land eines geradezu obszönen Reichtums dargestellt, ganz ähnlich wie heute Dubai. In einem Artikel der Associated Press hieß es, die Bewohner Naurus hätten »das weltweit höchste Brutto-sozialprodukt ... sogar noch höher als die Scheichtümer am Persischen Golf.« Gesundheitsversorgung, Unterkunft und Bildung waren kostenlos; die Häuser wurden mit Klimaanlage gekühlt, und die Bewohner flitzten mit brandneuen Autos und Motorrädern – eine Rundfahrt dauerte nur 20 Minuten – über ihre kleine Insel.«Als ich jung war», erinnert



Karstlandschaft im Inneren Naurus, ein Relikt des Phosphatabbaus
Quelle:wikipedia

sich Steshia Hubert, »gingen wir oft auf Partys, wo die Leute den Babys Tausende Dollars hinwarfen. Kostspielige Partys zum ersten, zum sechzehnten, achtzehnten, einundzwanzigsten, fünfzigsten Geburtstag. Als Geschenk brachte man Autos mit, Kissen ausgestopft mit Hundertdollarnoten – für einjährige Kinder!«

Der finanzielle Reichtum Naurus beruhte auf einer merkwürdigen geologischen Eigenart. Über Hunderttausende Jahre, als die Insel nichts anderes war als eine Ansammlung von Korallenriffen, die aus dem Wasser ragten, war Nauru ein beliebter Rastplatz für Zugvögel. Nach und nach häufte sich zwischen den Ko-



Thema Klima

rallenspitzen und –türmen Vogelung an, bis daraus eine felsenartige Landmasse entstand. Schließlich bildete sich auf den Felsen eine Humusschicht, es wuchs ein dichter Wald, und eine Tropenoase mit Kokospalmen, stillen Stränden und Strohhängen entstand. Der Felsen bestand aus Phosphat. Naturdünger.

Die Kolonialmächte, die sich in Nauru ablösten und deren Wirtschaftsemissäre, die den Phosphatfelsen zu Staub zermahlen ließen, auf Frachtern nach Australien transportierten, wo damit die Böden gedüngt wurden-, hatten einen schlichten Plan für das Land: Sie würden so lange Phosphat abbauen, bis die Insel nur noch eine leere Hülle war.

Was ist aus Nauru geworden? – Die einst so reiche Insel ist heute hoch verschuldet. Die Einwohner leiden an Krankheiten, die durch Mangelernährung hervorgerufen wurden, weil sie kein Obst und Gemüse mehr anbauen können. Das Land ist komplett unfruchtbar. Das Land ist durchlöchert wie ein Schweizer Käse. Die übriggeblieben Küsten-

streifen sind akut vom ansteigenden Meeresspiegel bedroht. Nauru wird untergehen. Das Trinkwasser wird bereits knapp. – Aber einstweilen spielt es noch eine traurige Rolle: Um die dringend benötigten Staatseinnahmen zu beschaffen, erklärte sich das Land bereit, für die australische Regierung ein Internierungszentrum für Flüchtlinge aufzubauen. Dort werden Migranten in ein mit Ratten verseuchtes, bewachtes La-

ger gesperrt, wo in drückender Hitze mehrere Reihen Zelte stehen.

Warum erzähle ich von Nauru? – Weil diese kleine Insel im Pazifik im Zeitraffer all das erlebt hat, was mit unserem ganzen ausgebeuteten Planeten etwas langsamer geschieht: Rohstoffe werden entdeckt und aus den Böden geholt, als wären sie unendlich. Aber sie sind begrenzt. Für den Wohlstand einer

Minderheit werden Paradiese zerstört. Nicht nur in Nauru und nicht nur in Nigeria. Nicht nur in den Regenwäldern Indonesiens und Brasiliens. Auch im kanadischen Alberta, wo die Erde für Schieferöl umgegraben wird. Auch in den USA wo fracking wichtige Wasserreserven verbraucht, während das Land rundum vertrocknet. Die Böden



Nauru - Hauptkarte

Thema Klima



werden auch gleich noch mit Chemikalien verseucht. Jetzt bedroht der steigende Meeresspiegel Nauru. Genauso wie die Malediven. Genauso wie in einigen Jahren New York und Schanghai... Die Temperaturen steigen: Wenn es so weiter geht, wird die Region am Persischen Golf, die heute durch das Erdöl unermessliche Reichtümer anhäuft und verprasst, spätestens Ende dieses Jahrhunderts unbewohnbar sein, weil die Temperaturen über Monate über 50 Grade sein werden. – Klimaerwärmung ausgelöst durch das Öl, das den Reichtum brachte... Auch von dort werden Menschen fliehen. Wie jetzt schon aus Ländern Afrikas, die früher einmal grün waren und jetzt erst Steppe und dann Wüste werden.

Die Klimaerwärmung verhindern, das können wir nicht mehr. Dazu ist es zu spät. Das Schmelzen der Gletscher aufhalten, das können wir nicht mehr. Dazu ist es zu spät. Aber die Klimaerwärmung verlangsamen oder gar zum Stillstand bringen, das könnten wir noch schaffen. Wenn wir denn Ernst machten mit dem Ende des fossilen Zeitalters. Auf die

Industrie können wir uns dabei nicht verlassen. Die ist so korrupt, dass sie um des kurzfristigen Vorteils willen sogar Abgaswerte manipuliert. So korrupt, dass ihre Lobbyisten gegen alle Vernunft bis heute die Besteuerung von Flugbenzin verhindert haben. – Es bleibt uns nichts anderes übrig, als unsere Hoffnung auf unsere politisch gewählten Vertreter zu setzen. Die Einleitung der Energiewende in Deutschland nach der Reaktorkatastrophe von Fukushima war ein erster großer Schritt in die richtige Richtung. Aber Politiker bewegen sich nur, wenn sie Druck bekommen.

Nauru wird untergehen. Die Insel hat wohl keine Zukunft. Wenn die Welt nicht mit untergehen soll, müsste sie von Nauru lernen.

Martin Diehl, Pfarrer

Die Informationen zur Geschichte der Insel Nauru sind dem Buch »Die Entscheidung, Kapitalismus vs. Klima« von Naomi Klein, Frankfurt am Main 2015, entnommen.





DANKE!!!

Senioren werden zum Geburtstag besucht. Viermal im Jahr wird der Gemeindebrief von einem wunderbaren Redaktionsteam erstellt und anschließend von wirklich vielen HelferInnen ausgetragen. Seniorencafé, Frauenhilfe, Frauentreff. Kirchenkaffee. Café Mama, Krabbelgottesdienste, Chor, Band, Kinderchor. Pfadfinder. Jugendliche MitarbeiterInnen beim Kindermusical, bei der KiBiWo, als KUMAs beim Konfirmandenunterricht. An die hundert Leute, die bei der »Kerb im Parrehof« mittun. Das alles und noch viel mehr macht unsere Gemeinde so lebendig. Ihr macht das. Einfach so. Ehrenamtlich, wie es modern heißt. Hoffentlich auch, weil es euch Spaß macht. Vielleicht weil ihr spürt, dass eine lebendige Gemeinde mit Hauptamtlichen alleine nicht funktioniert. Danke. Manch engagiertes Gemeindeglied aus den Nachbargemeinden blickt ein bisschen neidisch nach Egelsbach. Gut so.

Was es noch besser macht. Auch große Teile der Leitung sind in den

Händen Ehrenamtlicher. Allen voran Christina Eckert, die als Vorsitzende des Kirchenvorstandes unendlich viel Zeit und Energie einbringt. Ein neuer Kirchenvorstand voller Energie und Tatendrang. Die MitarbeiterInnen in den Ausschüssen. Danke.

Große Herausforderungen liegen vor uns in der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen. Das Allermeiste in dem wunderbaren Projekt »Christliche Flüchtlingshilfe« geschieht ehrenamtlich. Vielen Dank allen die mittun. Vor allem aber den drei ehrenamtlichen Geschäftsführern!

Ach ja – dann haben wir da genialerweise noch den Freundeskreis mit über hundert Mitgliedern. Und eine rege Vorstandarbeit. Kernaufgabe des Freundeskreises ist es natürlich, unsere klammen Finanzen aufzubessern. Aber darüber hinaus seid ihr immer wieder da mit tatkräftiger Unterstützung und ganz eigenen Ideen.

Danke.

Martin Diehl, Pfarrer

Danke

D

A

N

K

E

Rückblick



Erntedankgabensammeln

Am Freitag, dem 2. Oktober, standen meine Tochter und ich mit etwa 20 anderen Kindern und ihren Eltern vor der Kirche und warteten, dass es endlich losging. Um kurz nach 14.00 Uhr, war es dann soweit. Mit dem Pferde-Kutschwagen fuhren wir von der Kirche zum Birkenhof. Manche Eltern, so wie ich, durften sogar im Kutschwagen mitfahren, weil die Kinder nicht allein fahren wollten. Das war wunderbar: Mit dem Kutschwagen durch die Straßen von Egelsbach. Am Birkenhof angekommen, empfing uns Ingrid Eckert sehr freundlich. Nach einer kurzen Einführung, ging es mit einem Bollerwagen direkt auf die Felder. Und den wollten wir vollbeladen wieder zurückziehen. Die Kinder durften helfen das Gemüse aus der Erde zu graben. Auf den Feldern wachsen Kartoffeln, Kürbisse, Karotten, Lauch, Petersilienwurzeln und Pastinaken. Manches haben die Kinder sogar probiert. Die Kinder waren mit Freude und Neugier bei der Sache. Mit dem bis an den Rand gefüllten Bollerwagen verließen wir

anschließend die Felder wieder und machten uns auf, zur nächsten Station: Zu Elisabeth Becker. Sie empfing uns ganz herzlich mit Saft und Süßigkeiten. Da sie vor kurzem ihren 90. Geburtstag gefeiert hat, sangen wir ihr noch ein Ständchen. Das war ein schöner Zwischenstopp.

Dann machten wir uns wieder auf den Rückweg. Bei der Kirche angekommen, erwartete uns Baguette, Rosinenbrot, Butter und Trauben. Wir aßen und tranken und schmückten dann noch gemeinsam den Altar mit unseren gesammelten Garben. Mit einem gemeinsamen Abschluss, Gebet und Segen, ging der Nachmittag zu Ende.

Unsere Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard hat das alles ganz wunderbar geplant und vorbereitet. Es war ein sehr schöner Nachmittag.

Der Erntedank-Gottesdienst am Sonntag war gut besucht. Wir feierten einen schönen Gottesdienst, sangen, teilten Brot und Saft miteinander und die Kinder hatten die Möglichkeit, in zwei Ecken der

Kirche, zu basteln. Es gab ein kleines Anspiel zu der Geschichte des reichen Kornbauers und der Kinderchor und der Kirchenchor gaben jeweils zwei Lieder zum Besten. Nach dem Gottesdienst saßen viele noch zusammen im großen Saal und verzehrten die mitgebrachten Speisen gemeinsam.

Es war also viel los an Erntedank und es war ein sehr schönes Wochenende.

Rebekka Adler, Pfrin.

Erntedank



Flüchtlinge



Neuer Helferkreis der Christlichen Flüchtlingshilfe (CFEE)

Seit Monaten vergeht kein Tag ohne das über Flüchtlinge gesprochen wird ohne das Nachrichtensendung mit Meldungen zur sich verschärfenden Flüchtlingssituation berichten.

Und was passiert in Egelsbach?

Lange war es still zum Thema Flüchtlinge. Alles verlief in geordneten Bahnen. Bis vor ca. einem Jahr die Meldung über erhöhten Unterbringungsbedarf aufkam und die CFEE sich bereit erklärte in der Dresdner Straße eine weitere Flüchtlingsunterkunft zu betreiben.

Aktuell gibt es Informationen die vorhersagen, dass bis zum Jahresende 110 Flüchtlinge in Egelsbach zu erwarten sind. Es kann darüber hinaus passieren, dass in einer der leer stehenden Gewerbeimmobilien eine s.g. Überlaufunterkunft eingerichtet wird.

Seit über 20 Jahren kümmert sich die CFEE um die Unterkunft und Betreuung von Flüchtlingen in Egelsbach. Im Verlauf der Jahre wurde die Arbeit der CFEE kaum noch als etwas Besonderes wahrgenommen, sie war selbstverständlich, zu Egelsbach gehörend. Gut so!

Flüchtlingskinder gehen in Egelsbach in den Kindergarten oder in die Schule, Jugendliche nehmen am Egelsbacher Vereinsleben teil. Familien werden von hauptamtlichen Sozialpädagoginnen und ehrenamtlichen Helfern betreut und auf Ihren Weg in ein »normales« Leben in Deutschland vorbereitet. Momentan scheint diese gewachsene Normalität nicht mehr gegeben.

Die CFEE hat sich dafür entschieden weiterhin, auch bei größer werdenden Aufgaben, die Flüchtlingsunterbringung und Betreuung für Egelsbach zu übernehmen. So beabsichtigt die CFEE neben der Unterkunft im Geisbaum und der Dresdner Straße, in enger Zusammenarbeit mit der Kommune, auch den Betrieb der neuen Containerunterkunft und

darüber hinaus zu gestalten.

Vor diesem Hintergrund hatte die CFEE am 8. Oktober zur Gründung eines Helferkreises ins Bürgerhaus eingeladen. Die Resonanz war überwältigend. Über 130 Egelsbacher sind gekommen, um sich darüber zu informieren wie sie helfen können.

Beim Spracherwerb, der Hausaufgabenhilfe, als Paten, bei der Freizeitgestaltung, bei der Einrichtung von Wohnraum und weitere Aufgaben.

Die Liste der Helfer umfasst nunmehr über 70 Egelsbacher die sich engagieren wollen und so konnte es dank ehrenamtlicher Arbeit gelingen für Familien aus dem Irak und aus Syrien sehr rasch Zimmer in der Dresdner Straße einzurichten. Vielen Dank an die vielen Helfer!

Es zeigt sich, dass es in Egelsbach viele Menschen gibt die nicht nur das »positive Hören« des Wortes beherzigen, sondern Täter des Wortes sind (Jakobus 1,22 »Seid Täter des Wortes, nicht Hörer allein, ...«).



Und es macht deutlich, dass auch unter verschärften äußeren Bedingungen in Egelsbach Integration gewollt ist und funktionieren kann.

Wenn Sie Interesse haben mitzuhelfen oder über Aktuelles informiert werden möchten, dann geht das ganz einfach mit einer E-Mail an: helferkreis@cfée.info.

Für den direkten Kontakt stehen Ihnen Stefan Buckendahl Tel.: 0151-58947150, Georg Rademacher Tel.: 0178-8459027 und Gerrit Thiebes, Tel.: 0152-28869908 gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Christlichen Flüchtlingshilfe finden Sie im Netz unter www.cfée.info

Georg Rademacher
Stefan Buckendahl



DENN SIE HATTEN KEINEN
RAUM IN DER HERBERGE...
(LUKAS 2,7B)

Rückblick



Bläserensembles zu Gast in Egelsbach

In diesem Sommer hatten wir gleich zweimal Bläser zu Gast in unserer Gemeinde: Am 12. Juli gestalteten der Posaunenchor der Ev. Kirchengemeinde Götzenhain unter der Leitung von Franz Fink und der Kirchenchor unserer Kirchengemeinde unter der Leitung von Carola Röder gemeinsam einen besonderen »Musikalischen Gottesdienst« unter dem Titel »Gott loben – mit Herzen, Mund und Händen«. Die einzelnen Elemente der Liturgie wurden abweichend von den üblichen Melodien durch Liedrufe oder Liedverse ersetzt und so neu interpretiert. Posaunenchor und Kirchenchor musizierten teils einzeln, teils gemeinsam und brachten sowohl alte wie auch zeitgenössische Musik zu Gehör.

Gleichzeitig wurde in diesem Gottesdienst das neue Liederbuch »Durch Hohes und Tiefes« eingeführt. Ein »Zwiegespräch« zwischen dem neuen Liederbuch und dem schon länger eingeführten »Evangelischen Gesangbuch« brachte kurz-

weilig zum Ausdruck, wie die beiden sich in wunderbarer Weise ergänzen können und gemeinsam das Singen in der Gemeinde zu fördern vermögen. Mit der Gemeinde wurden darum auch bekannte und weniger bekannte Lieder aus dem neuen Buch gesungen. Der Posaunenchor unterstützte die Gemeinde dabei und wusste durch sein frisches Spiel – besonders auch zum Schluss des Gottesdienstes – zu beeindrucken.

Am Vorabend hatten die beiden Chöre schon einige der von ihnen gemeinsam eingeübten Stücke in der Abendandacht in der Schlosskirche Philippsseich musiziert. Die gute Akustik beflügelte alle.

In beiden Gottesdiensten predigte Pfarrer Martin Diehl über 1. Samuel 16,11-23. Dort geht es um König Saul und um die Wirkung der von David vorgetragenen Lautenmusik auf den schwermütigen König. Aber es ging in der Predigt auch um die große Bedeutung der Musik in den christlichen Gemeinden und um die Wirkung, die sie auf eine Gruppe und auch auf den Einzelnen haben

kann. Dazu wusste Martin Diehl von verschiedenen – auch schweren – Situationen zu berichten. Die Predigt endete folgendermaßen: »Was uns hier in der Kirche angeht: Wir wollen und können nicht aufhören zu singen – zu Gottes Lob, für die Gesundung und Befreiung der eigenen Seele und um uns als Gemeinde zu spüren.«

Am 11. Oktober gab das Blechbläser-Ensembles »brasso continuo« ein Konzert in unserer Kirche. Ein bunt gemischtes Programm von alten und zeitgenössischen Stücken, teils festlich und beschwingt, teils ruhig und zum Nachdenken anregend, wurde den Zuhörern geboten. Der Leiter Ulrich Kuhn führte in lebendiger Weise durch das Programm und wusste so manches zu den Stücken und deren Komponisten zu berichten, was die Aufmerksamkeit der Zuhörer noch steigerte. Beim »Clapping Chorus« von Michael Schütz wurden auch die Zuhörerinnen und Zuhörer mit einbezogen, was sehr gut ankam. Eine besondere Klangwirkung erreichte das Ensemble mit einem doppelchörigen Stück von Giovanni Ga-



Rückblick

brüli, bei dem sich der zweite Chor im hinteren Bereich der Kirche aufstellte, während der erste Chor vorne im Altarbereich blieb. Die Zuhörer wurden quasi in Klang gebadet. Am Ende des Konzertes wurden die neun Bläser und Bläserinnen sowie ihr Leiter mit viel Applaus bedacht und es bleibt zu hoffen, dass sich dieses Ensemble irgendwann einmal wieder nach Egelsbach einladen lässt.

Der Kirchenchor Egelsbach ist in diesem Jahr noch in einer Adventsandacht am 16. Dezember und in der Christmette am Heiligabend (23 Uhr) zu hören.

Über neue Sängerinnen und Sänger freut sich der Chor. Bei Fragen wenden Sie sich an unsere Chorleiterin Carola Röder, Tel.: 06150 97 96 901 oder carola.roeder@t-online.de

Carola Röder



»brasso continuo« beim Konzert in der Egelsbacher Kirche Foto: Gabriele Koch

Thema Klima



Laudato si – Das Buches von Papst Franziskus

Laudato si. Nicht nur an die Mitglieder der katholischen Kirche schreibt Papst Franziskus, sondern ausdrücklich an »alle Menschen guten Willens«. Laudato si hält sich nicht lange mit dem Lob der Schöpfung auf, sondern analysiert klar und unerbittlich den Zustand der Erde und benennt die dafür Verantwortlichen: »Unseretwegen können bereits Tausende Arten nicht mehr mit ihrer Existenz Gott verherrlichen, noch uns ihre Botschaft vermitteln. Dazu haben wir kein Recht.«

Für Franziskus steht außer Frage, dass Ökologie und Wirtschaft zusammen hängen. Deutlicher: Nur wenn der Kapitalismus und die Kluft zwischen Reich und Arm überwunden werden, kann die Schöpfung bewahrt werden: »Wir kommen jedoch heute nicht umhin anzuerkennen, dass ein wirklich ökologischer Ansatz sich immer in einen sozialen Ansatz verwandelt, der die Gerechtigkeit in die Um-

weltdiskussion aufnehmen muss, um die Klage der Armen ebenso zu hören, wie die Klage der Erde. Daher bleibt heute alles Schwache wie die Umwelt wehrlos gegenüber den Interessen des vergötterten Marktes, die zur absoluten Regel werden.« Über das internationale Finanzwesen schreibt er: »Warum möchte man heute eine Macht bewahren, die in die Erinnerung eingehen wird wegen ihrer Unfähigkeit einzugreifen als es dringend nötig war? ... Die gleichen Logik, die es erschwert, drastische Entscheidungen zur Umkehrung der Tendenz zu Erderwärmung zu treffen, unterbindet auch die Verwirklichung des Ziels, die Armut auszurotten.« Natürlich kritisiert Franziskus auch den Handel mit Böden und Rohstoffen, sowie die Privatisierung des Trinkwassers auf das Schärfste. Firmen wie Monsanto und Nestlé werden nicht namentlich erwähnt, ihre Geschäftspraktiken aber so klar umschrieben, dass klar ist, wen er meint.

Ohne jeden Zweifel zielt Franziskus mit seiner Schrift unter ande-

rem auf die große Klimakonferenz im Dezember in Paris. Die vergangenen Monate hat er intensiv genutzt. Hat verantwortliche Politiker eingeladen und besucht. Ihnen vor allem traut und mutet er die Wende in der Klimakatastrophe zu. Von der profitorientierten Wirtschaft ist in seinen Augen nichts zu erwarten. Die Politik fordert er auf, die Erde als Heimat aller zu begreifen. Als gemeinsames Haus. Er fordert einen weltweiten Konsens »der zum Beispiel dazu führt, eine nachhaltige und vielgestaltige Landwirtschaft zu planen, erneuerbare und möglichst umweltfreundliche Energieformen zu entwickeln, eine größere Energieeffizienz zu fördern. Eine angemessene Verwaltung der Ressourcen aus Wald und Meer voranzutreiben und allen den Zugang zu Trinkwasser zu sichern.« Das nach Rio 1992 eingeführte System des »eines An- und Verkaufs von Emissionszertifikaten kann«, so Franziskus, »Anlass zu einer neuen Form von Spekulation geben und wäre einer Reduzierung der globalen Ausstoßung von umweltschädlichen Gasen nicht dienlich.«



In der Nutzung der Solarenergie sieht er einen der Schlüssel nicht nur den Klimawandel, sondern aus die wachsende wirtschaftliche Ungleichheit zu bekämpfen. Die Solartechniken müssen den Ländern des Südens schnellstmöglich bereit gestellt werden. »Die Kosten wären gering, wenn man sie mit den Risiken des Klimawandels vergleicht.«

Aber nicht nur für die verantwortlichen Politiker und für die gewiss entscheidende Konferenz in Paris schreibt Franziskus. Er schreibt auch an uns. Von allen Menschen guten Willens fordert er eine »ökologische Umkehr«. Dazu gehören die Freude des Herzens über die kleinen Dinge ebenso wie Genügsamkeit und Demut. Diese Haltung stellt er dem Konsumismus gegenüber, von dem wir uns und unsere Seelen befreien müssen.

Das Buch endet mit zwei Gebeten und das letzte Gebet endet mit folgenden Worten:

Gott der Liebe, zeige uns unseren Platz in dieser Welt als Werkzeuge deiner Liebe zu allen Wesen dieser Erde, denn keines von ihnen wird von dir vergessen.

Erleuchte, die Macht und Reichtum besitzen, damit sie sich hüten vor der Sünde der Gleichgültigkeit, das Gemeinwohl lieben, die Schwachen fördern und für diese Welt sorgen, die wir bewohnen.

Die Armen und die Erde flehen, Herr ergreife uns mit deiner Macht und deinem Licht, um alles Leben zu schützen, um eine bessere Zukunft vorzubereiten, damit dein Reich komme, das Reich der Gerechtigkeit, des Friedens, der Liebe und der Schönheit. Gelobt seist du.

Amen.

Martin Diehl

Buch



»Laudato si«

Autor: Papst Franziskus

ISBN: 9783746242880

Produktinformation: 200 Seiten

Preis: 6,95 €

P.S: ist aber auch in unserer Bücherei zum leihen verfügbar.

Rückblick Kerb



Giggel oder Beffchen?

Die Kerb rückte näher und ich... war krank. »Du machst da echt was falsch«, sagten mir einige. »Wir Egelsbacher werden erst nach der Kerb krank.« Sicherlich klüger, aber es half nichts. So habe ich leider einiges verpasst. Aber ich habe doch viel davon verstanden, was Kerb bedeutet.

Ganz Egelsbach steht regelrecht Kopf. Überall stehen Kerbbäumchen, geschmückt mit Krepband. Alle sind in Vorbereitungen vertieft, im Parrehof, auf den Höfen, in den Wirtschaften.

Auf dem Festplatz findet sich Jung und Alt ein. Die Kinder fahren Karussell oder angeln Fische, essen Zuckerwatte und Mohrenköpfe und die Erwachsenen und die, die es im Begriff sind zu werden, trinken einen und essen Bratwurst und Frikadellen Brötchen. Im Mittelpunkt stehen die Kerbborsch, in blauen Hemden und schwarzen Hosen, mit Hut und Schärpe. Toll sehen sie alle aus. Die kleineren Jungs schauen bewun-

dernswert zu ihnen hoch. Und die Mütter schwanken zwischen Freude und Rührung. So groß sind ihre Jungs inzwischen geworden. Tolle Jungs! Und viele andere, frühere, Kerbborsch, tummeln sich auch auf dem Festplatz. Sie sind unschwer zu erkennen, an ihren T-shirts. Die Kerb ist eine alte Tradition in Egelsbach und es ist wunderbar zu erleben, wie hier die verschiedenen Generationen zusammen feiern.

Am Montag war ich im Parrehof. Wer hätte gedacht, dass so viele Menschen da rein passen!! Aber es geht. Und es ist super lustig. Die Kerbsänger singen ihre Lieder. Und ich trällerte fröhlich mit, da mir unsere Küsterin Mony zuallererst ein Liederbuch geschenkt hat. Und eigentlich waren neben den Kerbborsch aller Jahrgänge für mich die Kerbsänger das große Highlight. Sie singen und spielen die alten Lieder und reißen alle mit. »Rot, rot, rot, rot sind die Rosen«. Das werde ich so schnell nicht vergessen.

Und auch im Parrehof sind wieder Jung und Alt zusammen. Es wird

gesungen, gelacht, gegessen und getrunken. Die erste Frage, die mir im Bezug aufs Trinken gestellt wird... »Giggel oder Beffchen«?? »Keine Ahnung!« Ich habe sie dann beide probiert. Ich weiß nicht, wie viele Giggel und Beffchen ich dann letztendlich probiert habe. Aber Beffchen ist eindeutig mein Favorit.

Die Kerb ist auch wunderbar geeignet, um Menschen kennenzulernen, denen man sonst eher nicht begegnet. Kerb bringt viele aus verschiedenen Lebens- und Arbeitsbereichen zusammen. Mein Fazit: Die Kerb ist eine Institution und ein riesen Gaudi.

Ich freue mich auf das nächste Mal Und diesmal werde ich dann erst hinterher krank.

Rebekka Adler, Pfarrerin



Rückblick Kerb



»Weichen stellen für die Zukunft«

Der 21. UNO-Klimagipfel (COP21) findet dieses Jahr vom 29.11 bis zum 11.12. in Paris starten. Zum ersten Mal in der Geschichte der seit zwei Dekaden laufenden Weltklimaverhandlungen stehen dieses Jahr die Chancen gut, dass ein völkerrechtlich bindender Klimavertrag, der 2020 in Kraft treten muss, für alle Staaten geschlossen wird.

Brot für die Welt setzt sich dafür ein, dass die Bedürfnisse der Ärmsten und Schwächsten im Klimavertrag verankert werden müssen. Besonders bedroht sind die Menschen, die ohnehin schon an Armut und Hunger leiden – in Ländern des Südens, in denen die Erwärmung deutlich stärker ausfällt als im weltweiten Durchschnitt. Die Mehrheit der Bevölkerung in vielen Entwicklungsländern lebt auf dem Land und von der Landwirtschaft – und ist damit angewiesen auf einen vorher-sagbaren Verlauf der Niederschläge während der Anbausaison. Weil die Regenzeiten jedoch immer stärker schwanken, Starkregen und Dürren

zunehmen und vielerorts die Mittel für Anpassungsmaßnahmen wie eine Umstellung auf Bewässerungslandwirtschaft fehlen, führen die langsam voranschreitenden Klimaveränderungen besonders dort zu Hunger und Armut. Nach einer Studie der Nichtregierungsorganisation Norwegischer Flüchtlingsrat (NRC) haben die Folgen extremer Wetterereignisse im Jahr 2013 dreimal so viele Menschen um ihr Zuhause gebracht wie die Folgen von Konflikten. Rund 22 Millionen Menschen wurden so aus ihrer Heimat vertrieben, besonders innerhalb von Entwicklungsländern. Brot für die Welt und die Diakonie Katastrophenhilfe unterstützen Betroffene gemeinsam mit lokalen Partnerorganisationen durch Katastrophenvorsorge und Anpassungsmaßnahmen. Gleichzeitig setzt sich Brot für die Welt auch auf nationaler und internationaler Ebene für die Rechte der Menschen ein, die von Umweltveränderungen und Naturkatastrophen besonders betroffen sind. Brot für die Welt tritt dafür ein, dass Umweltveränderungen und Klimaveränderungen durch die globale Erderwärmung international als Fluchtursachen anerkannt werden.



Brot für die Welt hat seine Positionen und Forderungen für den Klimagipfel an die deutsche Bundesregierung wie auch die internationale Staatengemeinschaft in einem Positionspapier zusammengefasst.

Konkrete Aufgaben der internationalen Staatengemeinschaft für die COP 21-Verhandlungen sind daher: gerechte, ehrgeizige und dauerhafte Klimaschutzmaßnahmen, um den Klimawandel zu stoppen, die globale Erderwärmung unter 2 Grad zu halten, einen Termin, wann die globale Treibhausmission auf Null gebracht sein muss, eine regelmäßige Überprüfung der Klimaziele, ein einheitliches Regelwerk, um Schlupflöcher zu vermeiden, mit welchen konkreten Zahlen beteiligt sich ein Staat



an der Klimafinanzierung, Anpassungsmechanismen an den Klimawandel in den betroffenen Staaten, klare Vereinbarung über solidarische und gerechte Beseitigung der Klimaschäden. (Quelle: www.brot-für-die-welt.de)

Stephanie Löffler-Beierlein

Spenden: Brot für die Welt

Spendenkonto: 500 500 500

Bank für Kirche und Diakonie

BLZ: 1006 1006

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005

00 BIC: GENODED1KDB

BfDW

Brot
für die Welt

Wegweiser

*Jahresende, Ruhezeit
Die Gedanken kreisen
Ein Lächeln nimm mit auf die Reise
Das Neue wird sich weisen
Jahresanfang, Hoffungszeit
Neue Wege finden
Schwere Schritte werden leicht
Es hilft ein Blick nach hinten*

Stefan Lotz



Festschrift 400 Jahre Kirchturm

Über die Jahre hat Gerhard Recktenwald im Gemeindebrief immer wieder Artikel zur Geschichte unserer Kirche geschrieben. Diese bilden den Grundstock unserer Festschrift zum 400jährigen Jubiläum unseres Kirchturms.

Dazu kommen interessante neu ausgegrabene Bilder.

Vielen Dank an Gerhard Recktenwald, Gaby Melk, Reinhold Kaiser, Stefan Vollhardt und Stefan Seib-Melk für die Tage und nächtelange Arbeit.

Rund um die Kerb im Parrehof haben wir viele Festschriften verkauft. Aber es sind noch welche übrig. Zu kaufen in der Buchhandlung Keil oder in der Bücherei.

Martin Diehl, Pfarrer



1615

2015



Termine



Regelmäßige Veranstaltungen

jede Woche:

Montag

15:00-18:00 Uhr: Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

20:00 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus),

Carola Röder, Tel.: 06150 - 97 96 901

Dienstag

9:30-11:00 Uhr: Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

16:00-17:00 Uhr: Konfirmandenunterricht Gruppe 1 (Gemeindehaus)

17:30-18:30 Uhr: Konfirmandenunterricht Gruppe 2 (Gemeindehaus)

19:00-20:00 Uhr: Bodystyling (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

20:15-22:45 Uhr: Nähkurs (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

Mittwoch

15:00-18:00 Uhr: Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

15:30-17:00 Uhr: Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

20:00-21:00 Uhr: Bodystyling (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

Donnerstag

9:30-11:00 Uhr: Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

16:00-19:00 Uhr: Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

16:15-17:00 Uhr: Kinderchor 1 der Großen, Monique Theuerkauf

17:00-17:45 Uhr: Kinderchor 2 ab 5 Jahren

Monique Theuerkauf (Gemeindehaus) Tel.: 06103 977068

Freitag

9:00-11:00 Uhr: Seniorengymnastik (Gemeindehaus)

9:30-11:00 Uhr: Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

Samstag

10:00-13:00 Uhr: Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst

Alle zwei Wochen ...

Donnerstag

14:00-17:00 Uhr: Frauenhilfe (Gemeindehaus) nähere Infos siehe Seite 33



Kino / Jahreslosung 2016

Hallo liebe Kinofreunde,

hier die Termine für die Monate
Dezember - Februar 2016.

17. Dezember 2015

14. Januar 2016

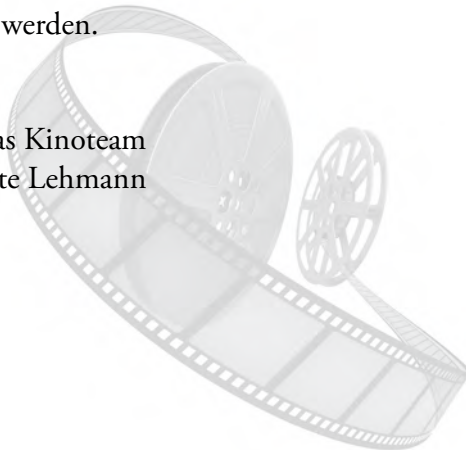
11. Februar 2016

Die Filme beginnen immer um
20:00 Uhr. Den Filmtitel kann man
entweder bei Brigitte Lehmann un-
ter 06103 49242 oder im Gemein-
debüro bei Claudia Franzen unter
06103 49076 erfahren.

Auch per Mail lässt sich der Titel ab-
fragen. Senden Sie dann bitte eine
Mail an eblehmann@arcor.de.

2 Wochen vor Filmstart kann der
Titel bekannt gegeben werden.

Für das Kinteam
Brigitte Lehmann



Auf einen Blick



Gottesdienste

1. Advent, Sonntag, 29.11.2015

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Mittwoch, 2.12.2015

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht
Pfarrerinnen Rebekka Adler

2. Advent, Sonntag, 6.12.2015

10:00 Uhr Nikolausgottesdienst mit
Nikolaus und Kinderchor
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 9.12.2015

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht
Pfarrer Martin Diehl

3. Advent, Sonntag, 13.12.2015

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 16.12.2015

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht
Pfarrer Martin Diehl

4. Advent, Sonntag, 20.12.2015

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Krippenspiel der Kinder
Pfarrerinnen Rebekka Adler, Team und
Kinderchor

Heiligabend, 24.12.2015

14:30 Uhr Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder
Pfarrerinnen Rebekka Adler, Team und
Kinderchor
16:00 Uhr Jugendgottesdienst Pfarrer
Martin Diehl, Jugendliche
18:00 Uhr Christvesper
Prädikant Carsten Kirchberger
23:00 Uhr Christmette
Pfarrerinnen Rebekka Adler, Chor

Weihnachten, 25.12.2015

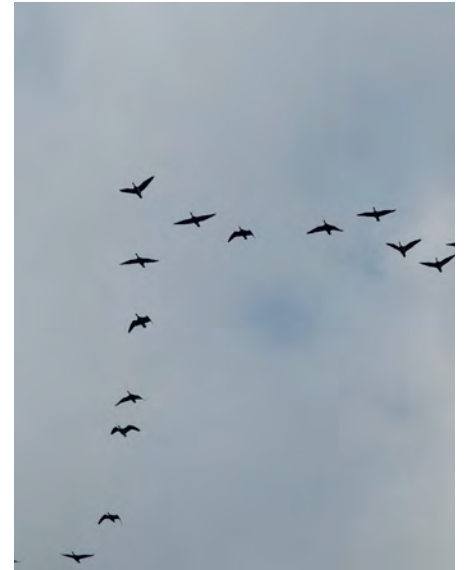
10:00 Uhr, Gottesdienst mit
Abendmahl und Weihnachtssegnen
Pfarrer Martin Diehl

Weihnachten, 26.12.2015

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Silvester, 31.12.2015

18:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Martin Diehl



Neujahr, 1.1.2016

17:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 3.1.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 10.1.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 17.1.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikantin Yvonne Buckendahl



Auf einen Blick / Kino

**Samstag, 23.1.2016**

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst
Mit Kuno & Emma

Sonntag, 24.1.2016

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 31.1.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 7.2.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 14.2.2016

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 21.2.2016

10:00 Uhr Gottesdienst mit
Konfirmandentaufe, Band,
Pfrn. Adler, Pfr. Diehl

Sonntag, 28.2.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
Prädikant Carsten Kirchberger

Freitag, 4.3.2016

19:00 Uhr
Ökumenischer Weltgebetstag,
Evangelisches Gemeindehaus

Sonntag, 6. 3.2015

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Tauferinnerung
Pfarrerinnen Rebekka Adler
Gem. Päd. Regine Kober-Gerhard

Pfarrer in Urlaub

Nach Weihnachten fährt Rebekka Adler mit Familie in Urlaub. Am 8. Januar 2016 kommt sie zurück. Dann fahre ich mit Frau und Hund an die Nordsee. Frischer Wind, neue Ideen, in die Kirchenchronik schreiben, was so passiert ist 2015 und vor allem die Seele baumeln lassen. Zwei Wochen habe ich geplant: Vom 9.-23. Januar 2016. Wir vertreten uns gegenseitig. Auch der Konfirmandenunterricht muss nicht ausfallen.

Martin Diehl, Pfarrer

DRK-Seniorenheim**Freitag, 18.12.2015,**

15:30 Uhr, Ökumenischer
Gottesdienst im DRK-Seniorenheim

Freitag, 22.1.2016

10:30 Uhr Gottesdienst im
DRK-Seniorenheim, evangelisch

Freitag, 12.2.2016

10:30 Uhr Gottesdienst im
DRK-Seniorenheim, katholisch

Kontakt



Wo Sie uns finden:

Pfarrer Martin Diehl

Schulstr. 51, Egelsbach
pfarrer-martin-diehl@t-online.de
Tel.: 06103 49740

Pfarrerin Rebekka Adler

Tel.: 0177 3026618
rebekka.adler1@gmx.de

Kirchenvorstandsvorsitzende Christina Eckert

Marie-Curie-Str. 10, Egelsbach
c@trekce.de
Tel.: 06103 46226

Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard

Tel.: 06103 46604
regine-kober-gerhard@
ev-kirche-egelsbach.de

Gemeindebüro Sekretärin Claudia Franzen

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Di. bis Do. 9:00 bis 12:00 Uhr
Gemeindebuero@
ev-kirche-egelsbach.de
Tel.: 06103 49076
Fax: 06103 45543

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Tel.: 06103 49718

Redaktion Gemeindebrief

monique.theuerkauf@web.de

Gemeindehaus

Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

Postanschrift:

Evangelische Kirche Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
63329 Egelsbach

e-mail / homepage:

gemeindebuero@
ev-kirche-egelsbach.de
www.ev-kirche-egelsbach.de

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE45 5065 2124 0033 1133 66
BIC: HELADEF1SLS

Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit

Konto wie oben
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Impressum

Text und Bild:

Rebekka Adler, Thomas Beierlein,
Karen Bierling, Stephan Buckendahl,
Martin Diehl, Heike Eisenbach,
Claudia Franzen, Tobias Geeb, Pet-
ra Hormann, Kuno K., Tanja Kall-
felz, Birgit Knaus, Regine Kober-
Gerhard, Stephanie Löffler-Beierlein,
Antje Marquardt, Gaby Melk, Hil-
degard Pfeiffer, Georg Rademacher,
Gerhard Recktenwald, Jürgen Rode,
Carola Röder, Edeltraud Rüster, An-
dreas Schmitt, Annegret Schmitt,
Sandra Skollik, Monique Theuerkauf
und Günter Winkmann.

Gestaltung:

Monique Theuerkauf
monique.theuerkauf@web.de
Andreas Schmitt

Produktion:

Druckagentur Heinz Hofmann

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstr. 51, 63329 Egelsbach



In unserer Gemeinde ...

... wurden getauft:

Tobias Ziegler
Josefine Jarschel
Adrijana Kuxhausen
Julius Holona
Yasin Rupp
Kristin Sturm
Anton Heck
Paul Daga
Elsa Wetzl
Lena Schneider
Emma Frye
Maxim Meister

... wurden getraut:

Markus und Meike Mehner
Andreas und Lina Gallus,
geb. Swetlitschnaja
Thorsten und Blanca Biezer,
geb. Lindemann

... wurden beerdigt:

Thomas Moritz	49 J.
Frieda Müller, geb. Töpfer	92 J.
Siegfried Ritter	86 J.
Elisabeth Weinbeer, geb. Burk	91 J.
Margarethe Maul, geb. Schlapp	85 J.
Rolf Dieter Reitzel	71 J.
Ernst Wunderlich	79 J.
Emilie Ottilie Hoppe, geb. Schlapp	86 J.
Bernd Georg Klein	64 J.
Norbert Gonsior	60 J.
Ralf Iff	58 J.
Paula Mahler, geb. Borneis	86 J.

Anfang und Ende

Nicht bleiben können, im
ersten Atemzug ist der letz-
te schon angelegt.
So wohnt in uns ein An-
fang, so geht neben uns der
Tod. Doch immer ist bei
uns ein Gott, der uns sei-
nen Namen verspricht:
Ich bin, der ich bin und
ich bleibe bei dir.

Tina Willms



Flüchtlinge



Es wird Winter auf der Flucht

Per E-Mail bekam ich Post von den SOS-Kinderdörfern und dachte: Ach schon wieder ein Spendenaufruf. Doch dann habe ich genauer hingeschaut. Der Betreff lautete »SOS-Mitarbeiterin begleitet Flüchtlinge«. Ich habe weitergeklickt und stieß auf den Blog (das Internet-Tagebuch) von Katharina Ebel (36), einer Mitarbeiterin von SOS-Kinderdörfern weltweit. Sie reiste vom 28. September bis zum 12. Oktober 2015 entlang der Flüchtlingsroute von der syrischen Grenze über den Balkan bis nach Deutschland. In ihrem Blog erzählt sie von der Reise. Der folgende Bericht hat mich so berührt und passt sogar zum aktuellen Gemeindebrieffthema, dass ich ihn wörtlich zitieren möchte:

»Registrierung: Frieren und Warten bis zur totalen Erschöpfung (Blog vom 9.10.2015) Grenzübergang Preshevo, Serbien: Eigentlich hatte ich vor, an dieser Stelle über das Geschäft mit den Flüchtlingen zu schreiben. Wie man die Preise für die Züge in Mazedonien vervielfacht

hat, zum Beispiel. Aber nach dem, was ich gerade gesehen habe, ist das lächerlich.

Wir waren heute an der serbischen Grenze. Hier müssen sich alle, und das meint buchstäblich alle Flüchtlinge registrieren lassen. Klingt erst einmal nicht dramatisch aber nun stellen Sie sich bitte folgendes vor:

Sie sind mit ihren Kindern seit dem frühen Morgen unterwegs. Sie warteten 2-3 Stunden an der mazedonisch-griechischen Grenze, um aufgereiht zu werden und in einen stinkenden, aber immerhin warmen Zug mit 800 anderen Menschen gestopft zu werden. Drei Stunden später bei der Ankunft an der serbisch-mazedonischen Grenze, regnet es in Strömen und Sie müssen samt Gepäck und Kindern, von denen Sie mindestens eines tragen, vier Kilometer über Bahngleise laufen.

Dann endlich erreichen Sie Serbien. Gegessen haben Sie bis auf Kekse bislang nichts. Doch verglichen mit dem, was Sie hier erwartet, war das bislang ein Kinderspiel.



Quelle der Bilder: Blogs.stern.de

Mittlerweile, seit gut 6 Stunden auf den Beinen, dreckig, kalt und nass, müssen Sie sich nun bei den serbischen Behörden registrieren lassen. Ohne Registrierung ist eine Weiterreise ausgeschlossen. Es regnet nebenbei bemerkt immer noch in Strömen. Ihre Kinder und Sie sind völlig durchgeweicht.



Den Kindern klappern vor Kälte die Zähne.

Was Sie dann sehen, raubt Ihnen von einer Sekunde zur anderen Ihre letzten Reserven für den Tag. Vor Ihnen stehen Männer, Frauen und Kinder eng aneinander gedrängt in langen Schlangen hinter Absperrgittern teils knöcheltief im Schlamm. Sie warten seit mehreren Stunden. Hinsetzen können Sie sich nicht. Schutz vor dem Regen gibt es nicht. Ebenso wenig Getränke oder Essen.

Wer die Schlange verlässt, sagen sie Ihnen, stellt sich am nächsten Tag wieder hinten an. Sie haben keine Wahl, Sie müssen mit Ihren Kindern genau dort stehen. Alle frieren, die Kinder haben längst eine Erkältung und fangen allein schon vor Erschöpfung an zu weinen oder sind einfach nur noch still.

Es beginnt zu dämmern, der Regen wird stärker und damit fallen auch die Temperaturen auf maximal 12 Grad.

Als wir diese Szenen sehen, sind wir fassungslos. Wie kann eine Registrie-

rung wichtiger sein, als menschliche Behandlung? Mal ganz davon abgesehen, dass sich die Flüchtlinge zuvor schon in Griechenland und Mazedonien registriert haben? Wie kann es sein, dass man die Menschen ohne auch nur den geringsten Schutz vor dem Regen, eingepfercht wie Vieh, stundenlang warten lässt? Kam der Oktober und das damit verbundene schlechte Wetter so überraschend? Schon aneinandergereichte Pavillions würden den Wartenden hier wenigstens ein wenig Schutz vor der Kälte

Flüchtlinge

und Nässe bieten. Aber es gibt nichts! Meine Kollegen von den SOS-Kinderdörfern verteilen Decken, Regencapes, Wasser und Kekse an die Familien in der Schlange. Das ist das, was sie tun können. Aber es reicht natürlich nicht aus.

Familie Al Mohamad aus Aleppo steht mit 7 kleinen Kindern im Alter von 2-4,5 Jahren vor mir hinter der Absperrung. »Die Kinder sind alle krank, zwei haben Fieber. Keine Ahnung, was wir tun sollen, wenn



Flüchtlinge



es hier nicht schnell weitergeht. Wir können doch mit den Kindern nicht hier draußen im Regen auf der Straße übernachten«, sagen sie. Ihre Verzweiflung ist ihnen anzumerken. Sie sind dankbar für Decken und Kekse. Aber lange wird sie das auch nicht warm halten hier im Freien. Ich weiß nicht, was ich ihnen sagen soll. Ich kann ihnen nicht helfen. Unterdessen regnet es weiter. Plötzlich läuft eine junge Familie auf mich zu. Sie alle weinen. Auch Vater Mahmud. Seit dem Morgen standen sie sich die Beine in den Bauch. Jetzt mussten sie abbrechen. Sowohl Mutter Beera als auch der kleine Sohn, zitterten unkontrolliert. Als sie entschieden haben, von dem Platz aus der Reihe zu weichen, sind sie am Ende.

All unsere Decken, Regenjacken, Kekse und das Wasser haben wir schon an wartende Familien verteilt. Ich ziehe dem zitternden Kind vor mir meine Regenjacke an, gebe der Mutter meine Thermoweste. Sie beruhigen sich ein wenig. Meine Kollegen begleiten sie zu einem Ärzte-Team, reden auf die Beamten an der Registrierung ein, um sie vor zu lassen.

Ich schaue mich um und überall noch mehr Familien, denen es genauso gehen wird wie Beera und Mahmud. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis sie der Kälte und dem Regen nichts mehr entgegensetzen können.

Als mein Kameramann sich zu mir umdreht, hat er Tränen in den Augen. Wie die Menschen hier behandelt werden, ist schwer zu ertragen.

Seltsamerweise sehe ich nirgendwo Presse. Bitte teilen Sie diesen Blogbeitrag und das Video unten.«

Das erwähnte Video kann ich hier natürlich nicht mit Ihnen »teilen« und ob die Bilder, die auf der Internetseite sind, im Gemeindebrief Platz haben, weiß ich gerade nicht. Aber ich fand, dass dieser Beitrag mir (und vielleicht auch Ihnen) in Erinnerung ruft, warum ich mich mit ganzer Kraft dafür einsetzen möchte, dass diesen Menschen geholfen wird – hier bei uns, wenn sie es bis nach Deutschland schaffen. Auf andere zeigen und sagen »die sollen aber auch etwas tun«, kann nicht die Lösung in akuter Not sein. Kann ich Zäune oder Mauern bauen, wenn auf der anderen Seite Kinder erfrieren?

Bis der Gemeindebrief erscheint, werden wir wohl bei Temperaturen um den Gefrierpunkt angekommen sein. Wollen wir den Menschen auf der Balkanroute dann eine »weiße Weihnacht« wünschen?

Karen Bierling





Frauen

Frauentreff

Einmal im Monat treffen sich mittwochs Frauen ab 50 im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56. Es wird gebastelt, erzählt, gespielt und gefeiert und es werden Ausflüge gemacht.

Wir sind zur Zeit etwa 30 Frauen. Wer Lust hat, sich uns anzuschließen, ist herzlich willkommen. Anmeldung ist nicht erforderlich, kommen Sie einfach dazu!

16. Dezember, 18:30 Uhr Weihnachtsfeier

Das erste Treffen im Jahr 2016 ist am 20. Januar um 18:30 Uhr im Gemeindehaus zur Besprechung des Programms. Zur Debatte stehen Osterbasteln, Aschaffenburg, Mainz, Gerbermühle mit dem Schiff, Hessenpark, Museumsbesuch und Weihnachtsbasteln. Der genaue Plan wird wieder im Foyer des Gemeindehauses ausgehängt. Der Frauentreff ist immer am 3. Mittwoch im Monat.

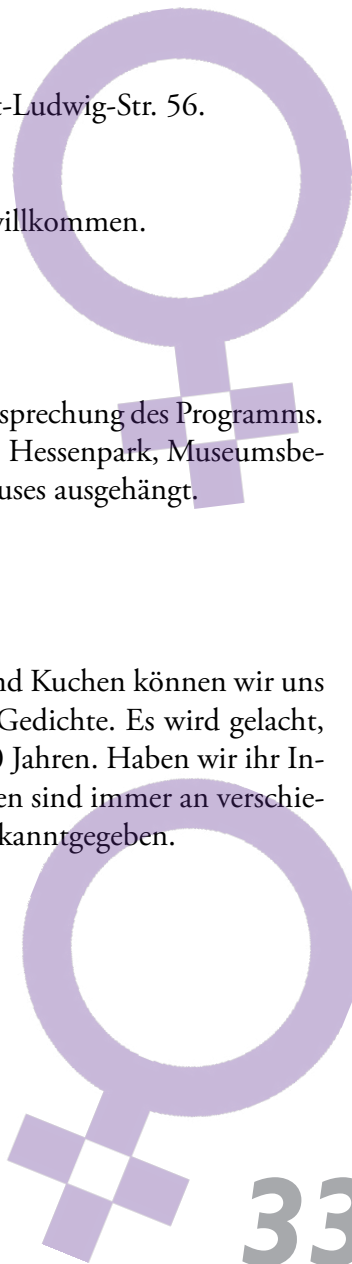
Frauenhilfe:

Hier erleben SeniorInnen einen schönen Nachmittag in geselliger Runde. Bei Kaffee und Kuchen können wir uns unterhalten und zwischendurch gibt es ein paar nette Anekdoten, Geschichten oder Gedichte. Es wird gelacht, gesungen und gemeinsam gebetet. Z.Zt. sind wir etwa 25 Frauen zwischen 60 und 100 Jahren. Haben wir ihr Interesse geweckt? So kommen sie ganz einfach zu uns, wir würden uns freuen! Die Treffen sind immer an verschiedenen Donnerstagen von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr und werden im Gemeindebrief bekanntgegeben.

Die nächsten Termine sind:

10. Dezember 2015	14:30 Uhr Weihnachtsfeier mit Abendmahl
7. Januar 2016	12:00 Uhr »Herr Koch kocht«
4. Februar 2016	14:30 Uhr
18. Februar 2016	12:00 Uhr »Herr Koch kocht«

Kommen Sie doch einfach mal vorbei! Ansprechpartnerinnen:
Hildegard Pfeiffer Tel.: 06103 49419 und Edeltraud Rüster Tel.: 06103 49856





Café Mama

Neu mit Kind(ern) in Egelsbach? Neu in der Elternrolle? Interessiert an den Themen? Mal frühstücken in Gesellschaft? – Es gibt die verschiedensten Gründe, dem Café Mama einen Besuch abzustatten.

Fest steht: Hier können Sie sich mit Kind(ern) ruhig am gedeckten Frühstückstisch niederlassen, sich am Büffet bedienen (2€ Kostenbeitrag), mit anderen ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen. Für die Kinder gibt es eine Krabbelecke. Das jeweilige Thema des Tages nimmt gesellschaftliche und familienbezogene Themen auf und regt zum Austausch darüber an. Neugierig geworden? Dann kommen Sie doch mal vorbei: wir treffen uns jeden 2. Dienstag im Monat von 9:30-11:00 Uhr im Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56, 63329 Egelsbach.

Dies sind unsere Termine und Themen für die nächsten Treffen:

- | | |
|------------------|--|
| 8. Dezember 2015 | »Julias Bücherkoffer – frisch ausgepackt ...«
Neuheiten und Klassiker für Kinder zur Advents- und Weihnachtszeit, Aktuelles von der Buchmesse für Erwachsene – zum Selberschmökern oder Verschenken.
Julia Nerz von der Buchhandlung Keil hat uns ihren Bücherkoffer mit attraktiven Titeln bestückt – da kann die Vorlese- und Schmöcker-Zeit getrost kommen! |
| 12. Januar 2016 | »Bewusst ins Neue Jahr: Faire Kleidung« Faire Kleidung – gibt's die überhaupt? Was kann ich dazu beitragen? Dazu wollen wir uns an diesem Vormittag informieren, Labels unter die Lupe nehmen und eigene Verhaltensmöglichkeiten ausloten. |
| 16. Februar 2016 | »Kuba – ein Land im Umbruch« Als beliebtes Urlaubsland mit einer 500-jährigen Zuwanderungsgeschichte kulturell, religiös und politisch vielfältig geprägt bietet es uns an diesem Vormittag reichlich Stoff, uns per Bilder, Musik und Geschichten – bei kulinarischen Köstlichkeiten und leckeren alkoholfreien Cocktails – gedanklich dorthin zu »beamen« ... |

Herzlich willkommen – das Café Mama-Team erwartet Sie:

Heike Eisenbach, Antje Marquardt, Sandra Skollik
und Regine Kober-Gerhard



Frauen



Das Café Mama feierte seinen 15. Geburtstag
Happy Birthday!!!



Folgende Termine erreichten uns aus dem Pfarrbüro:

24. Dezember 2015 um 15:00 Uhr in der katholischen Kirche St. Josef Egelsbach: Krippenspiel

Am 8. und 9. Januar 2016 sind wieder die Sternsinger unterwegs, um die Botschaft vom Mensch gewordenen Gottessohn in die Häuser zu bringen und den Segen für da Neue Jahr über die Türen zu schreiben.

Unter dem Leitwort:

»Respekt für dich, für mich, für andere- in Bolivien und weltweit«
treten Kinder und Jugendliche für Kinderrechte auf der ganzen Welt ein und sammeln Spenden zu deren Unterstützung.

Die Sternsingeraktion ist die größte Lebensretteraktion von Kindern für Kinder.

Weitere Informationen im Pfarrbüro bei Frau Kallfelz:

Tel.: 06103 470380



Herzliche Einladung zum Musikprojekt:

**Taizélieder (Gesang und Instrumente)
für den Lichtgottesdienst am**

Samstag 23. Januar 2016 um 20:00 Uhr

**in der katholischen Kirche
St. Josef in Egelsbach**

Proben Freitag 15.1. und 22.1.2016:

Chor:

Teenies/Kinder (ab 8 Jahre) von 17:30-18:30 Uhr

Erwachsene (ab 15 Jahre) von 19:45-21:15 Uhr

Instrumentalisten:

von 18:30–19:45 Uhr

Ablauf 23. Januaur 2016:

15:00-19:45 Uhr gemeinsame Proben mit
Kaffee & Kuchen und Abendessen

20:00 Uhr: Singen im ökumenischen
Gottesdienst bei Kerzenschein

Anmeldung:

anmeldung@chor-st-josef.de oder
ausliegende Anmeldeformulare



Gemeindebücherei



Ein kleiner Rück- und Ausblick unserer Bücherei

Nach den Sommerferien haben wir mit einer Kinderveranstaltung gestartet - wir flogen mit den Kindern in den Weltraum und haben uns das Leben und Arbeiten von Astronauten genauer angeschaut, außerdem haben wir eine Rakete mit echter Startrampe gebastelt.

Für die Erwachsenen gab es im September einen Vortrag über den lebendigen Wald vom Bestsellerautor Peter Wohlleben. Herr Wohlleben brachte den rund 70 Zuhörern den Wald und die Bäume auf eine sehr eindrucksvolle Weise näher und erzählte aus seinem Alltag als Förster mit erstaunlichen Erkenntnissen über das soziale Leben der Bäume (»Das geheime Leben der Bäume«)

Bestsellerautorin Sophie Bonnet las für uns im Oktober aus ihrem Spitzenroman »Provenzalische Verwicklungen«, der Abend wurde für die 30 Zuhörer eine ebenso kulinarische wie spannende Hörreise in die Provence. Im November beende-

ten wir unser Büchereijahr mit drei Veranstaltungen.

Am 05.11. war Elli Radinger bei uns sein - morgens für die Kinder, abends für die Erwachsenen. Sie verbringt schon ihr halbes Leben mit Wölfen und hat darüber etliche Bücher geschrieben. Mit diesen hat sie uns einen interessanten Einblick in ihr Leben gegeben. Mit dabei war ihre besondere Labradorhündin Shira.

Ebenfalls im November, am 17.11. hatten wir einen Zauberer bei uns zu Gast - er verzauberte in der Kinderveranstaltung am Nachmittag unsere kleinen Zuhörer, außerdem haben wir selbst Zaubertricks ausprobiert und spannende Geschichten gehört.

Die letzte Veranstaltung war die Premierenlesung von Lars Simon, er hat für uns aus seinem im November erschienenen Buch »Rentierkötter« vorgelesen. Wer schon die ersten beiden Lesungen mitbekommen hat, weiss, dass dies ein sehr vergnüglicher Abend gewesen ist.

Alle Bücher der vorgestellten Autoren sind natürlich in unserer Gemeindebücherei vorhanden und können dort innerhalb der Öffnungszeiten ausgeliehen werden.

UND - Ab Ende Dezember wird es den neuen Veranstaltungskalender für 2016 geben, wieder mit vielen interessanten Autoren und Vortragenden, sowie spannenden Kinderveranstaltungen, so haben wir im Januar geplant, mit unseren Kindern das Phänomen Schnee und Eis näher zu beleuchten, im Februar wird uns Dr. Steffen Wallach mit einem Vortrag über das Volkslied literaturwissenschaftlich bilden.

Stephanie Löffler-Beierlein





Nikolaus, herzliche Einladung

Der Nikolaus kommt. Am 6. Dezember. Alle Jahre wieder. In viele Häuser. Dieses Jahr haben wir ihn in die Kirche eingeladen. Er hatte tatsächlich morgens, am 6. Dezember um 10:00 Uhr noch Zeit. Vielleicht erzählt er uns ja eine Geschichte? – Und wie ich ihn so kenne, bringt er auch Geschenke mit. Für alle Kinder.

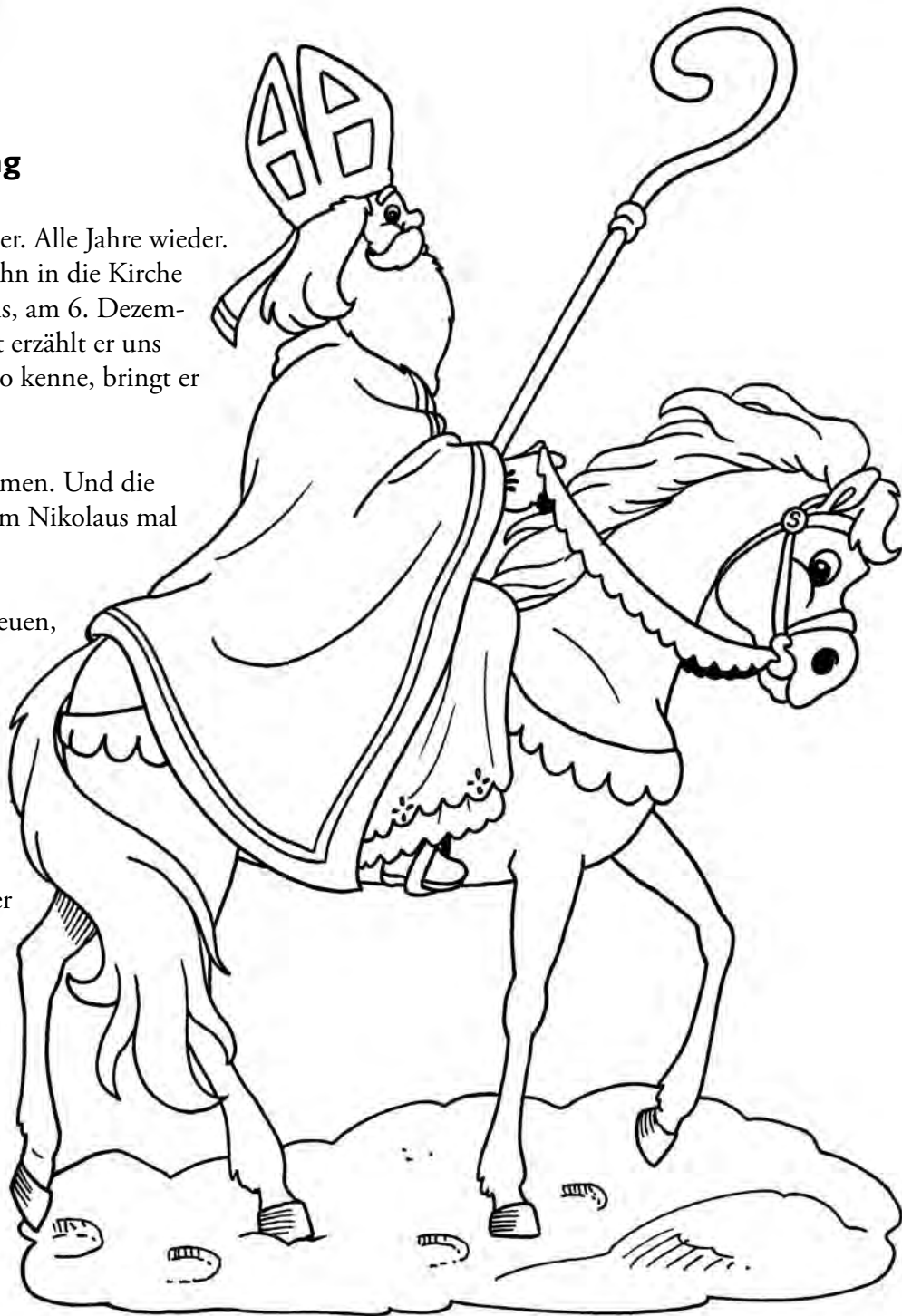
Natürlich dürfen die Eltern auch kommen. Und die Großeltern. Und überhaupt alle, die dem Nikolaus mal begegnen wollen.

Weil wir wissen, dass ihn die Lieder freuen, haben wir den Kinderchor eingeladen. Und wir Erwachsenen werden auch ein bisschen singen.

Und ich persönlich freue mich wie ein Kind. Schon viele Jahre träume ich davon, dass der Nikolaus mal in unsere Kirche kommt. Und dieses Jahr hat er endlich mal zugesagt. Das wird toll!

Damit der Nikolaus auch wirklich genug Geschenke mitbringt, wäre es toll, wenn Ihr euch anmeldet!
Am besten per Mail an:
pfarrer-martin-diehl@t-online.de

Martin Diehl, Pfarrer



Musik



Musikalische Adventsandachten

Viel schöne, ganz unterschiedliche Musik. Dazu gibt es keine Predigt, sondern wir lesen nur die Geschichte, das Original nach Lukas, vor. Von ganz vorne – als der Engel Gabriel Maria die Geburt Jesu verkündigt – bis zu den Hirten auf dem Felde und zum Kind in der Krippe.

Drei Adventsandachten. Am 2., 9. und am 16. Dezember. Jeweils mittwochs um 19:00 Uhr für eine halbe Stunde. In drei Etappen hören wir die Geschichte und dazu die Musik.

Eine halbe Stunde Abstand von der vorweihnachtlichen Hektik. Ruhe, Musik und die Geschichte im Original. In den letzten Jahren war das wunderschön.

Martin Diehl, Pfarrer

P.S.: Und in der Passionszeit geht es weiter mit den musikalischen Passionsandachten. Auch immer mittwochs um 19:00 Uhr. Am 17. und 24. Februar, sowie am 2., am 9. und am 16. März.



Termine:

- | | |
|-------------------|--------------------------------------|
| 2. Dezember 2015 | Pierre Theuerkauf, Orgel |
| 9. Dezember 2015 | Timo Kurth mit Band »Fouever« |
| 16. Dezember 2015 | Kirchenchor der Evangelischen Kirche |



Musikalischer Start ins neue Jahr

Die Musiker des Egelsbacher Blasorchesters in der Sportgemeinschaft sind vielen Einwohnern der Gemeinde in der Hauptsache durch ihre Auftritte bekannt, bei denen eher die traditionelle Blas- und Stimmungsmusik im Vordergrund steht. Die dazu kontrastierende Seite seines Könnens stellt das Blasorchester bei den mittlerweile regelmäßig in der Evangelischen Kirche dargebotenen Konzerten in den Vordergrund. Zum nunmehr fünften Mal laden die Musiker zum musikalischen Start ins neue Jahr ein, das für die Abteilung der SGE ganz im Zeichen eines Jubiläums stehen wird. Vor 140 Jahren fanden sich zum ersten Mal in Egelsbach Menschen zusammen, um in dem Turnverein von 1874 die Spielmannsmusik zu pflegen. Somit darf das Konzert zum Jahresanfang auch als Auftaktveranstaltung eines Festjahres angesehen werden.

Der Kenner weiß, dass ein konzertantes, abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm auf ihn

wartet. Hier zeigt das Blasorchester alljährlich, wie anspruchsvoll, vielseitig und ergreifend moderne Blasmusik sein kann. Aktuell arbeiten die etwa 30 Musiker intensiv an dem komplett neuen Programm, das die Zuhörer durch völlig unterschiedliche Genres der Musik führen wird. Im Vorfeld sei nur verraten, dass sich der musikalische Bogen sehr weit spannen wird, von Georg Friedrich Händel über Tina Turner, die Blues Brothers und russische Klänge bis zum Walzerkönig Johann Strauß.

Am **Samstag, dem 16. Januar 2016** um 19:30 Uhr, wird Dirigent Markus Petry in der Kirche den Stab ergreifen, um gemeinsam mit seinen Musikern vor einem hoffentlich zahlreichen Publikum das Jahr 2016 musikalisch zu begrüßen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind jedoch herzlich willkommen. Nach dem Konzert laden die Musikerinnen und Musiker zu einem Empfang in den Saal des Gemeindehauses ein.

Das Blasorchester freut sich über Ihren Besuch und bedankt sich herzlich bei der Evangelischen Kir-

chengemeinde für die erwiesene Gastfreundschaft.

Gerhard Recktenwald

Termin:

Samstag, 16. Januar 2016

19:30 Uhr in der

Evangelischen Kirche Egelsbach

Familie

Ich lerne Deutsch!!!

Hello Shalom Salut Merhaba Hola
Namaste Talofa Guten Tag Ciao

Ein Deutschkurs für Frauen

Alle Beteiligten haben viel Spass zusammen und treffen sich weiterhin regelmäßig – Sprechgelegenheit bieten und Sprache für Alltagszusammenhänge zur Verfügung bekommen sind Ziele dieser Zusammentreffen – sie sind KEIN Zertifikatskurs und KEIN Ersatz dafür!

Jeden Mittwoch vom 04. November
-16. Dezember 2015

und vom 13. Januar-23. März 2016

von 9:00-11:00 Uhr

im Ev. Gemeindehaus,
Ernst-Ludwig-Str. 56

Leitung: Doris Armbröster
und Bärbel Drauschke





Mittagstisch für Seniorinnen und Senioren

»Es kocht Herr Koch!«

Nach dem regen Zuspruch wird Herr Koch auch 2016 in regelmäßigen Abständen leckere Menüs für Seniorinnen und Senioren kreieren – frei nach dem Motto »Statt allein daheim in geselliger Runde im Gemeindehaus« ein Mittagessen genießen.

Termine:

Donnerstag, 21. Januar 2016 und
Donnerstag, 18. Februar 2016
um 12:00 Uhr Mittagessen
im Ev. Gemeindehaus
Ernst-Ludwig-Str. 56

Um Anmeldung wird gebeten - ab 2 Wochen vorher im Gemeindebüro bei Claudia Franzen, Tel.: 49076 oder Tel.: 46604, Regine Kober-Gerhard

Bitte beachten Sie für weitere Veranstaltungen von eFa die Ankündigungen über Tagespresse, homepage der Ev. Kirchengemeinde und die Aushänge.

Kontakt: Regine Kober-Gerhard
Tel.: 06103 46604
E Mail: regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de





EVANGELISCHE FAMILIENBILDUNG
IM KREIS OFFENBACH

Angebote in Egelsbach

Bodystyling

10 x 2 Std., 38,00 €

Cornelia Becker

Dienstag, 19:00 bis 20:00 Uhr
und

Mittwoch, 20:00 bis 21:00 Uhr
Anmeldung: 06103 45440

Nähen – Alles was Spaß macht

5 x 2,5 Std., 50,00 €

Marta Rosenberger

Dienstag, 20:15 bis 22:45 Uhr
Anmeldung: 06103 42601

Bewegung zu Musik

(3- bis 4-Jährige)

Jasmin Pausch

Montag, 15:30 Uhr - 16:15 Uhr
Anmeldung: 06103 5092424

Spielen und Lernen für Eltern und Kinder

10 x 1,5 Std., 40,00 €

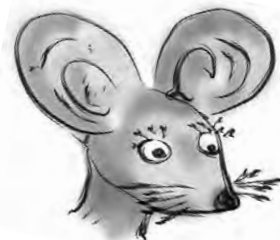
Jasmin Pausch

Dienstag, Donnerstag und
Freitag, jeweils 09:30 bis 11:00 Uhr
Anmeldung: 06103 5092424

Nadine Worchel

Mittwoch, 15:30 - 17:00 Uhr
Anmeldung: 06103 833998

Diese Angebote finden im Gemein-
dehaus der Ev. Kirche, Ernst-Lud-
wig-Str. 56, Egelsbach statt.



Kuno, die Kirchenmaus!

Im letzten Heft saß ich auf Seite
15 in einem Apfelweinglas.

Wo bin ich denn dieses Mal?

Bis dann

Euer Kuno!



1. November 2015

EKD
Evangelische Kirche
in Deutschland

Zur aktuellen Situation der Flüchtlinge

Eine Erklärung der Leitenden Geistlichen
der evangelischen Landeskirchen Deutschlands

„Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!“ (Psalm 36,8)

- 1 Gott liebt alle seine Geschöpfe und will ihnen Nahrung, Auskommen und Wohnung auf dieser Erde geben. Wir sehen mit Sorge, dass diese guten Gaben Gottes Millionen von Menschen verwehrt sind. Hunger, Verfolgung und Gewalt bedrücken sie. Viele von ihnen befinden sich auf der Flucht. So stehen sie auch vor den Toren Europas und Deutschlands. Sie willkommen zu heißen, aufzunehmen und ihnen das zukommen zu lassen, was Gott allen Menschen zugesagt hat, ist ein Gebot der Humanität und für uns ein Gebot christlicher Verantwortung.
- 2 Der Mensch steht im Mittelpunkt aller Bemühungen. Viele Menschen sind weltweit auf der Flucht. Die große Herausforderung besteht darin, jedem Einzelnen gerecht zu werden.
In ihrer Not begeben sich Menschen auf der Flucht in Lebensgefahr. Es ist humanitäre Pflicht, alles zu tun, um Menschen aus Seenot und vor anderen Gefahren zu retten. Gegen menschenverachtende Schlepperbanden und mafiose Strukturen innerhalb und außerhalb Europas muss mit polizeilichen Mitteln vorgegangen werden.
Die wirksamsten Maßnahmen gegen die Gefahren auf der Flucht bestehen in legalen Zugangswegen nach Europa. Wir fordern deshalb legale Wege für Schutzsuchende und begrüßen Diskussionen über ein Einwanderungsgesetz, das neue Zuwanderungsmöglichkeiten für Menschen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben eröffnet.
- 3 Unsere Gesellschaft steht vor einer großen Herausforderung, aber auch unsere Kräfte sind groß. Wir sind dankbar für die vielfältige Hilfsbereitschaft! Allen, die ehrenamtlich oder beruflich, aus Kirche, Zivilgesellschaft, Staat und Politik helfen, eine Willkommenskultur zu leben und mit einem beispiellosen Einsatz für die schnelle und menschenwürdige Aufnahme und Unterbringung von Flüchtlingen zu sorgen, danken wir von ganzem Herzen!
Mit Entschiedenheit wenden wir uns gegen alle Formen von Fremdenfeindlichkeit, Hass oder Rassismus und gegen alles, was eine menschenfeindliche Haltung unterstützt oder salonfähig macht. Sorgen und Angst vor Überforderung müssen ernst genommen werden, dürfen aber nicht für menschenfeindliche Stimmungen missbraucht werden.
- 4 Als Kirche prägen wir das Zusammenleben in dieser Gesellschaft mit. Daher treten wir dafür ein, gelebte Willkommenskultur und die damit verbundene Integration zu einer zentralen Aufgabe unserer Gemeinden und Einrichtungen zu machen.
- 5 Mit Sorge sehen wir die Hintergründe und Ursachen der Flüchtlingsbewegungen: Klimaveränderungen, Kriege, Verfolgung, Zusammenbruch staatlicher Gewalt, extreme Armut. In diese Fluchtursachen ist auch unsere Gesellschaft vielfältig durch globale Handelsbeziehungen, Waffenlieferungen und nicht zuletzt durch einen Lebensstil, der die Ressourcen der Erde verbraucht, tiefest verwickelt. Eine Umkehr von diesen ungerechten Verhältnissen ist an der Zeit.
- 6 Uns in Deutschland ist aufgrund unserer Geschichte in besonderer Weise bewusst, welches Geschenk es ist, Hilfe in der Not und offene Türen zu finden. Ohne die Hilfe, die uns selber zu Teil geworden ist, wären wir heute nicht in der Lage, mit unseren Kräften anderen zu helfen.
Wir als Leitende Geistliche wollen uns dafür einsetzen, dass Europa jetzt gemeinsam handelt und seinen humanitären Verpflichtungen gemeinschaftlich nachkommt.

In der Gewissheit, dass Menschen unter Gottes Flügeln Zuflucht haben, bringen wir die Not aller Menschen in unseren Gebeten vor Gott und bitten ihn um Kraft für die vor uns liegenden Aufgaben.

Landesbischof Dietmar Arends
Lippische Landeskirche

Bischof Dr. Markus Döge
Evangel. Kirche Berlin-Brandenburg
Schlesische Oberlausitz (EKBO)

Landesbischof Dr. Frank Othmar Noll
Evangelische Landeskirche in Württemberg

Kirchenpräsident Joachim Liebig
Evangelische Landeskirche Anhalt

Präsident Manfred Röllmann
Evangelische Kirche im Rheinland

Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm
Ev.-Luth. Kirche in Bayern
Presidenz der EKD

Kirchenpräsident Dr. Martin Heimbucher
Evangelisch-reformierte Kirche

Kirchenpräsident Dr. Volker Jung
Evangelische Kirche in Hessen und Nassau

Landesbischof Dr. Rüdiger Saugerties
Ev.-Luth. Landeskirche Schleswig-Holstein

Landesbischof Carsten Klein
Ev.-Luth. Landeskirche Sachsen

Pastor Rüdiger Saugerties
Evangelische Kirche
Evangelische Kirche in Baden

Rüdiger Saugerties
Evangel. Kirche von Kurhessen-Süd

Landesbischof Rüdiger Saugerties
Evangelische Kirche in Mitteldeutschland

Landesbischof Rüdiger Saugerties
Ev.-Luth. Landeskirche Niedersachsen

Kirchenpräsident Christian Loh
Evangelische Kirche der Pfalz

Landesbischof Prof. Dr. Rüdiger Saugerties
Evangelische Landeskirche in Baden

Rüdiger Saugerties
Ev.-Luth. Kirche in Ostpreußen

Präsident Annette Kusch
Ev.-Luth. Kirche von Westfalen

Landesbischof Dr. Christoph Meier
Ev.-Luth. Landeskirche in Braunschweig

Landesbischof Bernhard Ulrich
Ev.-Luth. Kirche in Norddeutschland

Frauen



Zum Weltgebetstag 2016 aus Kuba Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf

Kuba ist im Jahr 2016 das Schwerpunktland des Weltgebetstags. Die größte und bevölkerungsreichste Karibikinsel steht im Mittelpunkt, wenn am Freitag, den 4. März 2016, Gemeinden rund um den Erdball Weltgebetstag feiern. Texte, Lieder und Gebete dafür haben über 20 kubanische Frauen unterschiedlicher christlicher Konfessionen ausgewählt. Unter dem Titel »Nehmt Kinder auf und ihr nehmt mich auf« erzählen sie von ihren Sorgen und Hoffnungen angesichts der politischen und gesellschaftlichen Umbrüche in ihrem Land.

Von der »schönsten Insel, die Menschaugen jemals erblickten« schwärmte Christopher Kolumbus, als er 1492 im heutigen Kuba an Land ging. Mit subtropischem Klima, weiten Stränden und ihren Tabak- und Zuckerrohrplantagen ist die Insel ein Natur- und Urlaubsparadies. Seine 500-jährige Zuwanderungsgeschichte hat eine kulturell

und religiös vielfältige Bevölkerung geschaffen. Der Großteil der über 11 Mio. Kubanerinnen und Kubaner ist röm.-katholisch. Eine wichtige Rolle im spirituellen Leben vieler Menschen spielt die afrokubanische Santería. Der sozialistische Inselstaat ist nicht erst seit Beginn der US-kubanischen Annäherung Ende 2014 ein Land im Umbruch – mit seit Jahren wachsender Armut und Ungleichheit. Im Gottesdienst zum Weltgebetstag 2016 feiern die kubanischen Frauen mit uns ihren Glauben. Jesus lässt im zentralen Lesungstext ihrer Ordnung (Mk 10,13-16) Kinder zu sich kommen und segnet sie. Ein gutes Zusammenleben aller Generationen begreifen die kubanischen Weltgebetstagfrauen als Herausforderung – hochaktuell in Kuba, dem viele junge Menschen auf der Suche nach neuen beruflichen und persönlichen Perspektiven den Rücken kehren.

Lisa Schürmann, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V. Auch in Egelsbach werden wir am **4. März 2016 um 19:00 Uhr** einen Ökumenischen Weltgebetstag-gottesdienst feiern. Frauen, die sich gerne an der Vorbereitung beteiligen möchten, sind zu folgenden Termi-

nen ins Ev. Gemeindehaus, Ernst-Ludwig-Str. 56 eingeladen:

Jeweils mittwochs, 19.30 Uhr
am:

27. Januar 2016

17. Februar 2016

24. Februar 2016

Informationen bei:

Regine Kober-Gerhard,
regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de, Tel.: 46604 und
Iris Borutta, gemeindereferentin@kath-kirche-egelsbach.de,
Tel.: 470382



Adventssingen ...

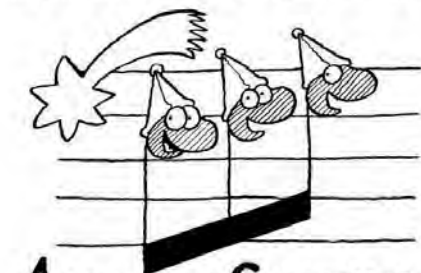
... auf dem Kirchplatz. Bei Glühwein und Kinderpunsch wollen wir am Samstag den 5. Dezember zusammen kommen um gemeinsam Adventslieder singen. Die Lieder werden mit dem Beamer an die Kirchwand geworfen.

Die genaue Uhrzeit wird noch bekannt gegeben ...

Es freuen sich auf viele Besucher, der Kirchenvorstand der Evangelischen Kirche.

Sebastian Knauf
und Thomas Geiß

SAVE THE DATE!



ADVENTSSINGEN

05. DEZEMBER 2015 - KIRCHPLATZ

Ausblick

Krippenspiel 2015

Ein Mitmachkrippenspiel

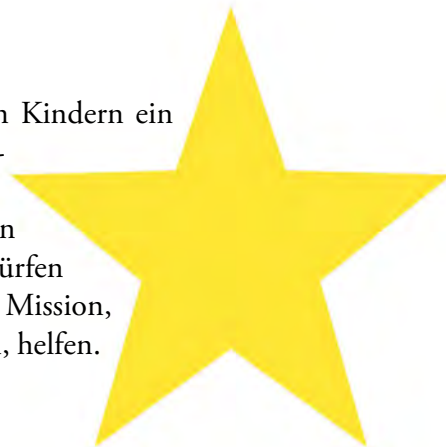
Zur Zeit studieren wir mit vielen Kindern ein Krippenspiel ein. Dieses Jahr werden allerdings nicht nur die Kinder ihr schauspielerisches Können zeigen, nein, auch die Zuhörer dürfen mitmachen und uns bei unserer Mission, die Geschenke zu Jesus zu bringen, helfen.

Wir proben immer sonntags von
11:00-12:00 Uhr.

Unsere Aufführungen sind am 4. Advent, 20. Dezember um
10:00 Uhr und am Heiligen Abend um 14:30 Uhr.

Wir freuen uns darauf, mit Ihnen zusammen unser Krippenspiel aufzuführen und zu erleben.

Das Krippenspiel - Team
Rebekka Adler und Stephanie Löffler-Beierlein.



Familie



Ausstellung zum Advent im Gemeindehaus

Rund um die Kirche wird auch in diesem Jahr am Wochenende des 3. Advents etwas vom Flair eines besinnlichen vorweihnachtlichen Marktes zu spüren sein. So öffnet im Arresthaus der Geschichtsverein seine Türen, um in dem kleinen aber feinen Museum die aktuelle Ausstellung zu präsentieren und heimatkundliche Schriften anzubieten. In der Luchmann'schen Kulturscheuer veranstaltet zum zweiten Mal der Kunstverein Egelsbach am Samstag und Sonntag seinen Adventsmarkt mit kreativen Angeboten.

Eine schon zur Tradition gewordene Ausstellung soll auch in diesem Jahr möglichst viele Menschen in die Räume des Evangelischen Gemeindehauses locken. Die zahlreichen Besucher sind bisher immer wieder begeistert gewesen von der Vielfalt der Exponate, die von einer Gruppe von Frauen aus der Kirchengemeinde zusammengetragen und präsentiert werden. Dieser Zu-

spruch ermuntert dazu, in diesem Jahr die 7. Auflage der Veranstaltung folgen zu lassen. In der Ausstellung: will sich die Gruppe erneut dem Thema »Krippen« zuwenden. Gezeigt werden sollen allerdings weniger die »normalen« Krippen, der Schwerpunkt ist vielmehr bei den außergewöhnlichen Interpretationen zu suchen, außergewöhnlich vielleicht in Material oder Machart, Herkunft oder, oder, oder ...

Weihnachtsbäume in traditionellem oder originellem Schmuck umrahmen die Ausstellung. Ein kleiner Kreativmarkt wird die Möglichkeit bieten, nach Weihnachtsgeschenken Ausschau zu halten

Aus eigenem Fundus kann natürlich nicht genügend Material für eine repräsentative Ausstellung angeboten werden, deshalb bittet die kleine Frauengruppe um Mithilfe.

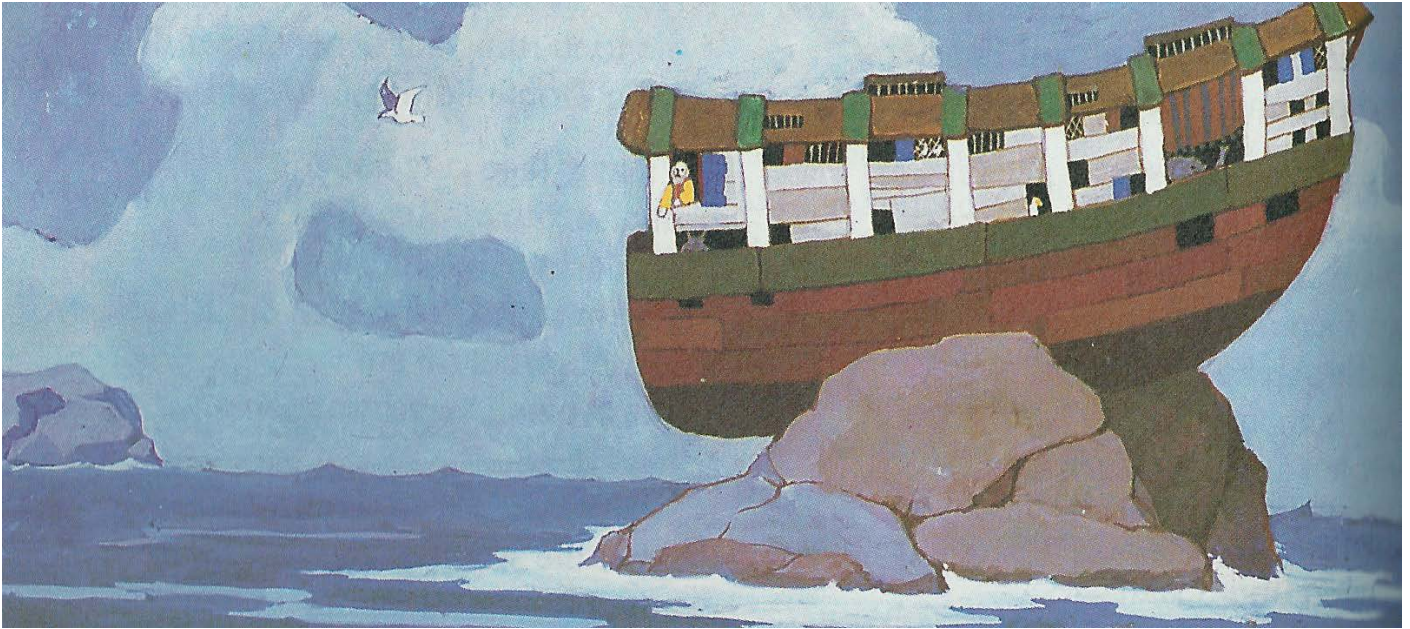
Wer interessante und ungewöhnliche Krippendarstellungen besitzt und bereit ist, diese für das 3. Adventwochenende zur Verfügung zu stellen, kann sich telefonisch in

Verbindung setzen mit Frau Doris Armbröster, Tel.: 06103 49790 oder Frau Ute Adam, Tel.: 06103 42628. Die Verantwortlichen garantieren eine fürsorgliche Behandlung der Ausstellungsstücke.

Der Freundeskreis der evangelischen Kirchengemeinde öffnet während der Ausstellung wieder sein Café, in dem neben Tee- und Kaffeespezialitäten gespendete Kuchen serviert werden. Diese Kuchen Spenden koordiniert Frau Wildtraud Recktenwald, unter der Tel.:06103 43308 erfährt man den Abgabetermin und –ort.

Die Ausstellung und das Café im Gemeindehaus sind am **Samstag, 12. Dezember und Sonntag, 13. Dezember**, jeweils von 15:00 Uhr bis 19:00 Uhr geöffnet, der Erlös kommt über den Freundeskreis der Arbeit der Kirchengemeinde zu Gute.

Gerhard Recktenwald



Noah und die große Flut

Wird es Noah rechtzeitig schaffen, die Arche – das große Schiff aus Holz – zu bauen, bevor die große Flut kommt? Werden alle Tiere und Noahs Familie darin Platz haben? Und: wird die Arche die große Flut heil überstehen???

Kuno und Emma Kirchenmaus wollen das mit Euch zusammen herausfinden ...

Krabbelgottesdienst für alle Kinder von 2-4 Jahren und ihre Familien am:

**Samstag, den 23. Januar 2016
um 16:00 Uhr
in der Evangelische Kirche**

Nach dem Krabbelgottesdienst in der Kirche können wir noch im Gemeindehaus zusammen basteln und spielen, etwas knabbern und trinken, und uns besser kennenlernen.

Getränke haben wir da - Kuchen, Kekse, Obst bring ihr mit.

Euer Team vom Krabbelgottesdienst
Kuno und Emma Kirchenmaus
Antje Marquardt,
Sarah Recktenwald
Regine Kober-Gerhard



KiBiWo 2015





Kinderbibelwoche 2015

208 Kinder. So viele wie noch nie. Das hat uns an verschiedene Belastungsgrenzen gebracht. Die Kirche war rappellvoll. Am ersten Tag gab es Frühstück nur für die Kinder, die Teamer mussten verzichten. – Aber es hat uns natürlich gefreut, dass so viele kamen. Und wir haben das ganz gut hinbekommen.

Danke. Danke den TeamerInnen. Der Band. Den Schauspielerinnen und den Puppentheaterspielern. Danke der Gemeinde Egelsbach und der Apotheke Theuerkauf, dass wir wieder deren Räume benutzen durften. Ein besonderer Dank gilt dem Obst- und Gartenbauverein, der mit den Kindern Apfelsaft gekeltert hat. Und natürlich den Eltern, die reichlich gespendet und so dieses Großprojekt finanziert haben.

Martin Diehl, Pfarrer





Hallo,

es fing alles ganz harmlos an: Meine Tante Emma, mit der ich auf dem Dachboden unserer evangelischen Kirche in Egelsbach wohne, also Emma hat ein Buch gelesen. Irgendwas japanisches. Das Buch war nicht auf japanisch, denn das kann selbst Emma nicht, aber das was drin stand. Dann hat Emma alle Zimmerpflanzen umgestellt, einen Zimmerspringbrunnen gekauft, der jetzt immer vor sich hinplätschert. Ich bin schon ein paar Mal wachgeworden, weil ich dachte, mit dem Dach ist was nicht in Ordnung oder wir hätten einen Wasserrohrbruch! Dann hat sie angefangen, überall den Teppichboden rauszuwerfen, so dass der Holzboden wieder zu sehen war. Zum Schluss hat sie noch alle Wän-

de gestrichen. Das sei gut fürs Klima, hat sie gesagt. Ich glaube das nicht, sie war ständig gereizt bei der ganzen Aktion. Und als ich dann noch gesagt habe, dass ich es komisch finde, dass sie nicht erst die Wände gestrichen hat, dann den Fußboden neu gemacht hat, und erst dann das mit den Blumen und dem Plätscher-Wasser gemacht hat, na, ich sage Euch, da war von gutem Klima gar keine Rede mehr. Und das, wo es echt nett aussieht – auch der Brunnen – obwohl ich nicht weiß, warum man auf dem Dach einen Brunnen braucht. Das hätte ich mal machen sollen!

So, jetzt seid Ihr über die Neurungen bei uns informiert.

Euer Kuno



P.S. Mir kam mein Beitrag im Gemeindebrief auch etwas kurz vor, deshalb habe ich ihn meiner Freundin Josefine aus der katholischen Kirche gezeigt. Josefine meinte, das wär ja ganz nett, das mit dem Reno-



vieren, hätte aber mit dem Thema Klima eigentlich nichts zu tun. Es ginge um ein anderes Klima. Zum Beispiel, dass es im Sommer so irrsinnig heiß gewesen ist. Und dass wenn es auf der ganzen Welt immer heißer werden würde, dass dann der Meeresspiegel steigen würde. – Also mal ganz unter uns, ich wohne auf dem Dach der Kirche. Ich habe nachgesehen: Egelsbach liegt ungefähr 120 Meter über dem Meeresspiegel, dann kommen noch bestimmt 10 Meter dazu, weil ich ja unter dem Dach wohne, das macht 130 Meter. Da braucht das ganze Wasser schon eine Weile, bis es hier ist. – Aber Josefine meinte, ich wäre halt noch etwas jung, um das alles zu verstehen! Da hab ich sie ganz böse angeguckt und sie hat angefangen zu erklären, dass es viele Inseln in der Südsee gibt, wo schon einen Meter die ganze Insel so überspülen würde, dass sie einfach weg ist. Und dass ganz Holland unter Wasser wäre, wo es doch schon Nieder-Lande heißt. Und dann redete sie und redete.

Und als sie fertig war, hab ich begriffen, dass wir irgendwie ganz dringend anfangen müssen, sparsamer mit allem umzugehen, was gefährlich für die Erde werden kann. Und weil Josefine so praktisch ist, schlug sie gleich vor, dass wir diesen Plätscherbrunnen ja nachts ausschalten könnten, dann würde er keinen Strom brauchen und mich nicht immer denken lassen, es wäre kaputt. Oder die Heizung um 1 Grad runterschalten. Wäre gut für die Umwelt und würde mir und Emma 84 Euro im Jahr Kosten sparen. Oder wenn man alles, was unter 5 Kilometer weit weg ist, mit dem Rad fährt, Wasser im Wasserkocher heiß macht statt auf dem Herd, den Fernseher immer komplett ausmacht statt über die Fernbedienung und die Spülmaschine nur anmacht, wenn sie voll ist. Josefine sagt, nur so könnten wir es schaffen, dass es Holland weiter geben würde und die ganzen Inseln und Schnee in den Bergen. Dann hat sie sich auf ihr Rad gesetzt und ist wieder heimgefahren. Und Emma soll immer einen Deckel auf den Kochtopf machen, da würde man 33 Euro im Jahr sparen. Mir

war das dann alles etwas zuviel, sie hat 1000 Vorschläge gemacht. Ich hab nur begriffen, dass es so nicht weitergehen kann mit dem vielen Energieverbrauch und der Art, wie wir alle so mit den Vorräten und den Lebensmitteln auf dieser Welt umgehen. Ja, liebe Josefine, und das, wo ich doch angeblich zu jung bin!

Aber immerhin kann ich jetzt Emmas Brunnen mit gutem Gewissen nachts ausmachen. Weil da schlafe ich. Und wenn ich schlafe, kann ich auch meine Lampe draußen ausmachen, unter der ich manchmal abends sitze, es reicht, wenn sie angeht, wenn die Katze komme. Und ich brauche ich auch keinen Strahler, der die Wände bunt färbt nachts, denn den hat Emma auch noch gekauft, den hatte ich ganz vergessen aufzuschreiben.



»Dicke Luft« in der Jünger-WG

Beim Thema »Klima« geht es nicht nur um Erderwärmung, Polareis-schmelze und Umweltverschmutzung. Die sprichwörtlich »dicke Luft« ist auch in zwischenmenschlichen Beziehungen zu erleben, manchmal auch zu erleiden. Man fühlt sich unwohl, übergangen, übersehen, falsch verstanden. Man wird verdächtigt. Andere spielen sich auf, machen sich wichtig. Und man selbst bleibt auf der Strecke.

Bei der »Jünger-WG« wie ich die Gemeinschaft der Jünger hier einmal nennen will - gab es gelegentlich auch Unstimmigkeiten und Rangfragen, sogar Rangeleien. Eine solche Situation schildert uns der Evangelist Matthäus (Kapitel 20, 20 – 28). Die (namenlose) Ehefrau des Zebedäus, die Mutter der Jünger Jakobus und Johannes, bittet Jesus um eine Aufmerksamkeit. Sie will nichts Geringeres, als dass ihre Söhne im ewigen Gottesreich zur Rechten und zur Linken Jesu sitzen. Ein verständlicher Wunsch?

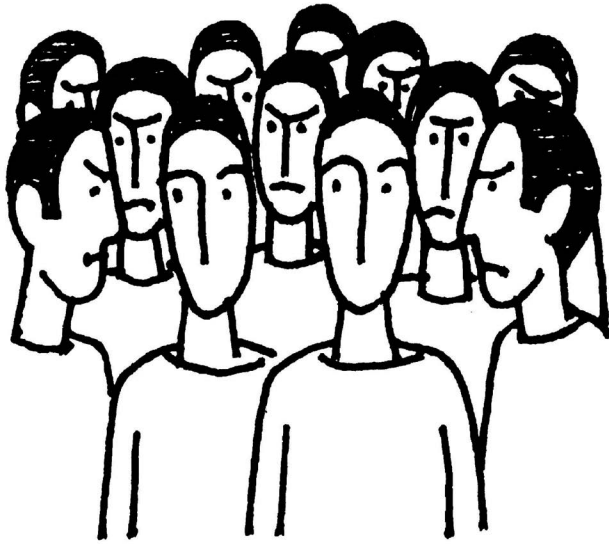
Durchaus. Wir schütteln zwar den Kopf darüber. Das ging vermutlich auch dem Evangelisten so, als er in seiner Berichterstattung (oder sollen wir nicht lieber Komposition sagen), die Mutter der beiden Jünger eingeflochten hat. Beim Evangelisten Markus (10, 35 – 45) sind es die beiden selbst, die diese Bitte an Jesus richten. Sie, oder die Mutter nutzen die Gunst der Stunde. Es geht »hinauf nach Jerusalem«, die Leidenszeit beginnt. Rasch zugegriffen und die Weichen gestellt. Vielleicht gelingt es ja, und ein Ehrenplatz, ein Fensterplatz im Himmel ist sicher.

Jesu Antwort richtet sich auch bei Matthäus nicht an die Mutter, sondern an die beiden Jünger: »Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde?« Wir würden jetzt eher den Rückzug und ein Einsehen erwarten. Doch sie antworten dreist: »Ja, das können wir«. Jesus bestätigt, dass es auch für sie tatsächlich dazu kommen wird. Aber der Lohn dafür ist nicht ein Logenplatz. Den Platz im Himmel zu vergeben, ist nicht Menschensache; nicht einmal Je-

sus selbst steht es zu, VIP-tickets zu verteilen.

So weit, so übel. Aber die Luft ist bei der Jünger-WG schon sehr »dick«. Das Klima ist vergiftet. »Als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über die zwei Brüder«. Das hat Matthäus noch sehr sanft und rücksichtsvoll formuliert. Vermutlich hatten die anderen Jünger, wie wir sagen, »so einen Hals«. Gut, es ist zu akzeptieren, dass sie ja feurige Nachfolger Jesu waren, von Anfang an, als sie von ihm sogar den Namen »Donnersöhne« erhielten. Immerhin waren sie nach Simon Petrus und seinem Bruder Andreas die Jünger Nummer drei und vier. Jesus rief die beiden, als sie mit dem Vater Fischerarbeiten erledigten. Und sie folgen auf der Stelle. Alles lassen sie liegen und stehen, das Boot, die Netze und sogar den eigenen Vater. Jesus erkennt, das sind keine Leisetreter, sondern donnernde, interessierte junge Männer. Ihm folgen sie spontan.

Aber bei den anderen war es doch eigentlich ganz genau so. Daraus



eine Vorrangstellung zu erwarten, oder gar zu erbitten, erscheint als frecher Hohn. Hier »donnern« sie zu laut! Kein Wunder brodelte es unter ihnen. Wir kennen es doch auch, wenn sich jemand hervortun will, wenn einer eine Statistik guter, bedeutender Taten führt und sich damit etwas erhofft. Aber es könnte auch mit ihrem Donner-Gemüt in Verbindung stehen. Sie sind durchaus übermütig. Sie wissen nicht genau und nicht bis ins letzte Detail was damit auf sie zu kommt. Sie wussten es am See Genezareth nicht und jetzt wissen sie

es auch nicht. Und ihr Verhalten provoziert Unruhe in der WG.

Jesus klärt die Lage: Wo im Himmel oben und wo unten ist, entscheidet sich nicht an unseren Maßstäben. Wer im Himmel oben und wer unten ist, wer zu den Guten und wer zu den Bösen gehört, lässt sich nicht an unseren Listen und Tabellen ablesen. Doch, es gibt

eine Rangordnung. Aber sie steht praktisch auf dem Kopf! »Wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener, und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht«. Die Unruhe unter den Jüngern kühlt er mit einer frischen Brise. Nicht um unsere Position und Stellung geht es. Wir fragen vielmehr, wo wir uns richtig einsetzen und wo wir glaubhaft dienen können.

Das täte vielen Politikern einmal gut, sich daran zu erinnern, dass »Minister« genaugenommen »Die-

ner« heißt – und nicht Herrscher. Das täte aber auch uns gut, zu überdenken, womit und worin wir uns positionieren. Das würde uns helfen, in der Kirche, im Kirchenchor, im Kirchenvorstand, im Verein und bei der Arbeit. Wir wären gut beraten, uns am Meister zu orientieren, dessen Fazit lautet: »der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele«. Das stünde uns gut an, unsere Rolle und unseren Platz in Gottes Reich an Jesu Messlatte fest zu machen. Dann gäbe es vielleicht auch bei uns weniger »dicke Luft«.

Pastor Günter Winkmann



Weihnachten 2015

4. Advent, Sonntag, 20.12.2015

10:00 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel der Kinder, Pfarrerin Rebekka Adler, Team und Kinderchor

Heiligabend, 24.12.2015

14:30 Uhr Gottesdienst mit Krippenspiel der Kinder

Pfarrerin Rebekka Adler, Team und Kinderchor

16:00 Uhr Jugendgottesdienst Pfarrer Martin Diehl, Jugendliche

18:00 Uhr Christvesper
Prädikant Carsten Kirchberger

23:00 Uhr Christmette
Pfarrerin Rebekka Adler, Chor

Weihnachten, 25.12.2015

10:00 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl und Weihnachtssegen
Pfarrer Martin Diehl

Weihnachten, 26.12.2015

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler